Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 256 Freitag, den 30. Oktober 1896.

Rundschau.

Der Kaiser, welcher im Laufe des Dienstags Schießversuchen in Meppen beiwohnte, traf Abends in Villa Hügel bei Essen ein. Um 8 Uhr fand beim Geh. Rath Krupp Abendtafel statt, wobei die Kapelle des 7. Pionierbataillons die Musik stellte. Am Mittwoch besichtigte der Kaiser das Kruppsche Werk, welches prächtig dekorirt war. Die städtischen Gebäude in Essen prangten im Flaggenschmuck, besonders das Rathhaus. Auch die Bürgerschaft im Weichbilde der Stadt, deren Straßen der Kaiser auf der Fahrt zum Stahlpanzer-Walzwerk passirte, hatten durch Beflaggen der Häuser ihrer lebhaften Freude über die Anwesenheit des Monarchen Ausdruck gegeben. Der Kaiser besichtigte das Werk eingehend und wohnte der Herstellung einer Panzerplatte bei. Mittags besuchte er das Rathhaus, in welchem Magistrat und Stadtverordnete eine Sitzung abhielten. Der Kaiser dankte für den Empfang, welchen s. Z. die so treu gesinnte Stadt Essen für ihn bereitet hatte. Seine Frau habe über diesen Empfang berichtet, der sie überwältigt hat und der ihr zu Herzen gegangen ist. Der Kaiser unterzeichnete das Protokoll der Stadtverordnetensitzung und verweilte längere Zeit im Gespräch mit Stadtverordneten. Nach einem Frühstück im Beamtenkasino folgte dann die Fortsetzung der Besichtigung der Fabrik. In der Villa Hügel fand Abends ein größeres Diner statt, worauf der Kaiser die Rückreise nach Potsdam antrat.

Ueber die Abendtafel wird uns noch gemeldet: Der Kaiser kehrte gegen 5 Uhr nach der Villa Hügel zurück. An der Abendtafel, zu welcher etwa 50 Gedecke aufgelegt waren, nahmen außer dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich mit Gefolge und dem Geheimen Kommerzienrath Krupp und Gemahlin theil: Admiral Knorr, Staatssekretair Hollmann, der Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident von Rheinbaben, der Kommandeur der 14. Division Generallieutenant Frhr. v. Funck, Arthur Krupp und Gemahlin, Hauptmann Freiherr von Ende und Gemahlin, ferner Oberbürgermeister Zweigert, Bürgermeister Goering, Landrath von Hoevel, Freiherr von Vietinghoff-Scheel, Freiherr von Schirp, sowie 20 Direktoren und andere Beamte der Kruppschen Werke. Die Tafelmusik wurde wiederum von dem Westfälischen Pionierbataillon Nr. 7 gestellt. Die Tafel trug einen herrlichen Schmuck von Orchideen.

Die Erklärung des Reichsanzeigers über die Hamburger „Enthüllungen“ veröffentlichen die „Hbg. Nachrichten“ an unscheinbarer Stelle und fügen nur hinzu: „Wir dürften wohl noch Gelegenheit haben, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.“

Von großem Interesse ist, was die „Köln. Ztg.“ zu der Erklärung des Reichsanzeigers bezw. den „Enthüllungen“ der „Hamb. Nachr.“ schreibt: Die „Köln. Ztg.“ bedauert, daß Fürst Bismarck sein Vertrauen Leuten schenken konnte, die wahrscheinlich nicht einmal in der Lage sind, seine Ansichten und Absichten richtig zu verstehen, die aber jedenfalls ein Gewerbe daraus machen, den Namen Bismarck, der ein nationales Besitzthum idealer Art und vom höchsten erzieherischen Werthe darstellt, durch ihr gemeinschädliches Gebahren eines Theiles, und ganz gewiß nicht des schlechtesten Theiles seines Ansehens zu berauben. Das Herz des deutschen Volkes krampft sich zusammen bei dem Gedanken, daß die Umgebung des Fürsten Bismarck, den wir alle nicht nur als den größten deutschen Staatsmann, sondern auch als eine vollsaftige, humorvolle germanische Kraftnatur verehren, die Reichsregierung in die Nothwendigkeit versetzen konnte, ihr Schweigen zu den Enthüllungen in einer Weise zu begründen, die für die verblendeten und gewissenlosen sogenannten Freunde Bismarcks mittelbar, aber unzweideutig einen moralischen Vorwurf der schwersten Art darstellt. Die „Köln. Ztg.“ hofft, daß dieser beklagenswerthe Zwischenfall wenigstens die eine gute Folge haben wird, daß in Zukunft reichsschädliche Veröffentlichungen unterbleiben, die den besten Theil der Nation in die peinliche Lage versetzen, entweder einen schweren Vertrauensmißbrauch zu billigen oder ein offenes Wort über die Leute zu sprechen, die persönlicher Zwecke halber sich an einem idealen Gut, an dem guten Namen des genialsten deutschen Staatsmannes vergreifen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt zu der Erklärung des „Reichsanzeigers“: „Wenn der „Reichsanzeiger“ betont, daß die Zuversicht zur Aufrichtigkeit und Vertragstreue der deutschen Politik bei den anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch solche Enthüllungen erschüttert werden könnte, so müssen wir dieser Auffassung und Ueberzeugung vollkommen beipflichten. Einmüthig ist die öffentliche Meinung in Oesterreich in den Aeußerungen des Vertrauens und in der sicheren Annahme, daß auf eine durchaus zuverlässige und loyale Erfüllung der Vertragspflichten seitens der jetzigen deutschen Regierung unbedingt zu rechnen ist. Schon unter den ersten peinlichen Eindrücken der Enthüllungen hat sich somit die Erwartung des „Reichsanzeigers“ erfüllt und die Ueberzeugung von der Bundestreue der deutschen Politik in Oesterreich vollkommen unerschüttert erwiesen.“ — Der in Budapest erscheinende „Pester Lloyd“ bemerkt: „Wir haben zu unserer bisherigen Stellungnahme gegenüber den neuesten Indiskretionen, welche eine so scharfe Verurtheilung in Berlin erfahren haben, gar Nichts hinzuzufügen. Wenn die deutschen amtlichen Kreise keinen Anlaß zum Eingehen in eine Diskussion über die erfolgte Verletzung des Staatsgeheimnisses und die Schädigung wichtiger Staatsinteressen erblicken, haben wir Nichts dagegen einzuwenden. Uns genügt der bisherige Zustand und die neue Versicherung von der Aufrichtigkeit und Vertragstreue der deutschen Politik, welche durch diese Enthüllungen nicht erschüttert werden können.“

Die russische Presse beobachtet über die Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“ absolutes Stillschweigen. Diese Zurückhaltung beruht auf einer Cirkularvorschrift der Oberpreßverwaltung. Die „Hamb. Nachr.“ werden sonst in der russischen Presse sehr oft citirt.

Ueber die bevorstehende Marinevorlage sind in jüngster Zeit übertriebene Mittheilungen verbreitet worden, indem gesagt wurde, daß neben der erforderlichen Vermehrung von Schiffen besonders eine weitere Vermehrung des Schiffspersonals in Aussicht genommen sei. Dem gegenüber wird nun offiziös versichert, daß die Preßmittheilungen, soweit sie sich auf die im Jahre 1892/93 eingeleitete organische Erhöhung des Personalstandes der damals schon fertigen Schiffe beziehen, unrichtig sein müssen, da diese Erhöhung in den inzwischen bewilligten Etats bereits zur Durchführung gelangt sei und schon im Etat von 1896/97 Forderungen für solche Schiffe nicht mehr enthalten waren. Selbstverständlich sei es dagegen, daß bei neuen Schiffen, die an und für sich wegen ihrer größeren Komplizirtheit einen stärkeren Mannschaftsstamm bedürfen, entsprechende Forderungen auf Personalvermehrung im Etat erscheinen würden; auch die bezüglichen Neuforderungen im nächsten Etat würden sich in diesen engen Grenzen halten.

Die im Reichsamt des Innern abgehaltene Konferenz bezüglich der Ausführung des Börsengesetzes hat ihre Berathungen geschlossen. Es sind alle Fragen, an denen Bundesrath und Landesregierungen mitzuwirken haben, durchgesprochen worden, wie die Bestimmungen über die Organisation des Maklerwesens, Preisfeststellung, die Betheiligung der Landwirthschaft an Börsenausschüssen etc. Die Berathungen haben in dem Ergebniß gegipfelt, daß die Vorbereitungen für die Ausführung des Börsengesetzes nunmehr getroffen worden sind. Die einzelnen Landesregierungen werden in den nächsten Monaten die Ausführung bewirken.

Dem geschäftsführenden Ausschusse des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, der bezüglich des Lehrerbesoldungsgesetzes eine Audienz beim Kultusminister erbeten hatte, hat dieser geantwortet, daß die Verhandlungen zwischen den zuständigen Ministerien bereits abgeschlossen seien und eine Aenderung des Entwurfs nicht mehr möglich sei. Der Ausschuß hat deshalb seinen Plan aufgegeben.

Die Brandenburgische Provinzialsynode hat einen Antrag betr. eine zu veranstaltende Kollekte für die nothleidenden armenischen Christen angenommen. In der Begründung des Antrages heißt es, daß viele Geistliche wünschen, für dieses nothgedrungene Werk der Barmherzigkeit auf geordnetem Wege bittend an ihre Gemeinden herantreten zu können, ohne fürchten zu müssen, nach irgend einer Seite einen Fehlgriff zu thun, wenn sie selbständig Sammlungen zu diesem Zweck veranstalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober.

Kaiserin Friedrich hat ihre Sommerresidenz bei Kronberg verlassen und ist in Rumpenheim eingetroffen, wo ihre Tochter einem freudigen Ereigniß entgegensieht.

Das Zarenpaar tritt am heutigen Donnerstag von Darmstadt aus die Rückreise nach Petersburg an. Kaiser Nikolaus hat zahlreiche Orden an hessische Offiziere, an Hof- und Staatsbeamte verliehen.

Dem Kultusminister Bosse ist vom Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Ordens für Zivilverdienste verliehen worden.

Zur Einweihung des neuen Kunstgewerbe-Museums beabsichtigen Kultusminister Bosse und Handelsminister Brefeld am heutigen Donnerstag in Düsseldorf einzutreffen. In Würzburg ist Mittwoch das neue Universitätsgebäude eingeweiht worden.

Die Ernennung des Dr. Kayser zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht wird jetzt im „Reichsanzeiger“ mitgetheilt.

An Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsraths Meves wurde der Präsident des Landgerichts zu Gleiwitz, Helf, zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Zur Erlangung von Freizeichen hat das Reichspatentamt zu Berlin in letzter Zeit alle Bezeichnungen, welche durch Entscheidung der Anmelde- oder Beschwerdeabtheilung als Freizeichen erklärt worden sind, zu einer Liste vereinigt, welche als Anhang zu dem vom Patentamt herausgegebenen Waarenzeichenblatt erscheinen und fortdauernd ergänzt werden wird.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung, der zu Folge die beiden Häuser des preußischen Landtages auf den 20. November cr. einberufen werden.

Die Luftschifferabtheilung, die jetzt in Berlin auf dem Tempelhofer Felde untergebracht ist, soll nach dem Tegeler Schießplatz verlegt werden, da sie dort ihre Uebungen besser und ohne Gefahren für die dortige Umgegend ausführen kann.

Der Stolper Bernsteinprozeß vor dem Reichsgericht.

(Von unserem Reichsgerichts-Korrespondenten).

⊙ Leipzig, Mittwoch, den 28. Oktober.

Der Stolper Bernsteinprozeß kam heute in der Revisionsinstanz vor dem 4. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung. Der Sachverhalt dieses Prozesses, der wegen der in ihm enthüllten Mißstände besonderes Aufsehen erregt hat, dürfte noch allgemein in Erinnerung sein. Der Bernsteinwaarenfabrikant Edmund Westphal in Stolp (Pomm.) ist bekanntlich am 15. Mai vom dortigen Landgerichte von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung und Verleumdung, begangen an dem Geh. Kommerzienrath Becker (in Firma Stantien u. Becker in Königsberg) und einer Anzahl von Regierungsbeamten, kostenlos freigesprochen. Die gegen Becker erhobenen Vorwürfe wurden zum großen Theil als der Wahrheit entsprechend angesehen, soweit alle sonstigen Vorwürfe in Frage kamen, wurde angenommen, daß sie zwar nicht der Wahrheit entsprechen, daß aber der Angeklagte sich in gutem Glauben an die Wahrheit seiner Behauptungen befunden habe und daß er straflos bleiben müsse, weil er zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und weder aus der Form noch aus den Umständen die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Die inkriminirten Aeußerungen des Angeklagten waren enthalten in einer Denkschrift über die Bernstein-Industrie an der Ostsee, die er von September 1893 bis April 1894 an eine Reihe von Personen gesandt hat, von denen er annehmen konnte, daß sie den von ihm empfundenen Mißständen abhelfen könnten. U. a. sandte er die Schrift an drei Minister und an mehrere Landtagsabgeordnete. — Gegen das freisprechende Urtheil hatten der Staatsanwalt und der Nebenkläger Geh. Kommerzienrath Becker Revision eingelegt. Beide erhoben zunächst eine Reihe prozessualer Beschwerden, die jedoch zum Theil schon während der Verhandlung vom Reichsgerichte als unsubstanziirt zurückgewiesen wurden. Der Reichsanwalt erklärte, er habe die Revision der Staatsanwaltschaft zu vertreten und suchte die erhobenen Beschwerden im Einzelnen zu begründen. Er wies insbesondere auf die unliebsame Thatsache hin, daß gegen eine Reihe von Staatsbeamten in der inkriminirten Denkschrift eine Anzahl schwerer Vorwürfe erhoben seien, die erweislich unwahr seien und daß hierfür keine Genugthuung erlangt sei. Für den Nebenkläger plaidirte Justizrath Munckel aus Berlin, der es besonders rügte, daß das Gericht festgestellt hat, der Angeklagte habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, während es korrekter gewesen wäre zu sagen: zur Wahrnehmung. — Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte Rechtsanwalt Dr. Sello aus Berlin, welcher die Verwerfung beider Revisionen beantragte. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung sowohl der Revision des Staatsanwalts als der des Nebenklägers. In der Urtheilsbegründung wurde im Wesentlichen Folgendes ausgeführt, nachdem die prozessualen Beschwerden (die ein allgemeineres Interesse nicht haben) als hinfällig bezeichnet worden waren: Das Landgericht giebt zu, daß nach den verschiedensten Richtungen schwerwiegende Vorwürfe gegen eine Reihe von Beamten erhoben worden seien, die zweifellos beleidigenden Inhaltes sind, daß in allen diesen Fällen die Unbegründetheit dieser Vorwürfe theils positiv und völlig zweifelsfrei nachgewiesen, theils in einzelnen Fällen wenigstens der Beweis der Pflichtwidrigkeit nicht erbracht worden sei. Andererseits wird aber dem Angeklagten für alle Fälle ohne Ausnahme nachgegeben, daß er sich im guten Glauben an die Wahrheit der Vorwürfe befunden habe. Der Thatbestand der Beleidigung würde dadurch zwar nicht ausgeschlossen werden, aber dem Angeklagten ist im vollen Umfange der Schutz des § 193 zugebilligt worden. Das Reichsgericht hatte ohne Rücksicht auf die „Besonderheit“ dieses Falles die erhobenen Rügen zu prüfen wie in jedem anderen Prozesse, es hat aber in dem angefochtenen Urtheile eine Rechtsverletzung nicht gefunden. Erwiesen ist, daß sämmtliche Beleidigungen vom Angeklagten vorgebracht sind, um für seine wirthschaftliche Existenz zu kämpfen, um in seinem und seiner Fachgenossen Interesse gegen die Ausbeutung des Monopols durch Stantien und Becker thätig zu sein. Auf den Unterschied zwischen „in“ und „zur“ Wahrnehmung berechtigter Interessen hat das Reichsgericht kein Gewicht gelegt. Mag auch das Landgericht ein falsches Wort gewählt haben, gemeint hat es jedenfalls das richtige, denn es sagt an einer anderen Stelle des Urtheils, daß sämmtliche Vorwürfe erhoben sind zu dem eben bezeichneten Zwecke.“ Auch darin liegt kein Rechtsirrthum, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 zugebilligt ist, weil er geglaubt hat, die Personen, denen er seine Denkschrift zuschickte, seien in der Lage, den von ihm empfundenen Mißständen abzuhelfen. Beide Revisionen zeigen, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 zugebilligt sei,

weil er auch, ohne beauftragt zu sein, die Interessen von Fachgenossen vertreten habe. Da aber festgestellt ist, daß sämmtliche Vorwürfe vom Angeklagten erhoben sind zur Wahrung seiner eigenen und damit zugleich der identischen von den seinigen untrennbaren Interessen von Fachgenossen, so kann es nicht darauf ankommen, ob es etwa rechtsirrthümlich gewesen wäre, dem Angeklagten den Schutz des § 193 zuzubilligen, wenn er ohne Auftrag fremde Interessen, die mit den seinigen nicht zusammenfallen, vertreten hätte. Es konnte nun in Frage kommen, ob dem Angeklagten der Schutz des § 193 etwa zu versagen sei, weil die Absicht der Beleidigung aus den Umständen oder der Form hervorgehe. Irgendwelche Umstände, welche für diese Absicht sprächen, sind nicht festgestellt. Was die Form betrifft, so hat das Landgericht festgestellt, daß, obwohl einzelne Aeußerungen an die Grenze des Erlaubten gehen, kein Ausdruck gebraucht sei, aus dem die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Daß das Landgericht den Begriff der berechtigten Interessen verkannt hätte, kann nicht zugegeben werden. Der Senat hält daran fest, daß von den berechtigten Interessen schlechterdings ausgeschlossen sind solche Interessen, deren Verfolgung gegen die gute Sitte und das Strafgesetz verstoßen, daß aber im übrigen berechtigte Interessen nur solche sind, die denjenigen, der sie wahrnimmt, individuell nahe angehen, die seine eigenen Angelegenheiten betreffen. Zum Zwecke der Wahrung solcher Interessen müssen die Aeußerungen gethan sein, denen der Schutz des § 193 zu gute kommen soll. Es muß anerkannt werden, daß in dieser Beziehung das Urtheil vollständig auf dem Boden der Rechtsprechung des Reichsgerichtes steht. Es ist eine vollständige Mißdeutung und Entstellung des Urtheils, wenn von der nebenklägerischen Seite geltend gemacht wird, das Landgericht habe die berechtigten Interessen beider Parteien nicht mit gleichem Maaße gemessen, da der Nebenkläger (Becker) doch nur eine loyale Konkurrenz geübt habe. Daß diese Behauptung falsch ist, hat das Lundgericht durch zahlreiche Beispiele festgestellt. Es ist erwiesen, daß die Handlungsweise des Nebenklägers, durch welche er die Konkurrenz todtzumachen suchte, eine vollständig illoyale war, und nur zur Abwendung dieser nicht zu rechtfertigenden Konkurrenz hat der Angeklagte seine Vorwürfe erhoben, um sich in seiner Existenz zu schützen. Ein Theil der gegen den Nebenkläger erhobenen Vorwürfe hat sich zwar als unwahr erwiesen, aber dem Angeklagten ist auch insoweit der Schutz des § 193 ohne Rechtsirrthum zugebilligt worden. Ein weiterer, großer Theil der Vorwürfe hat sich aber als wahr erwiesen. Damit ist an sich der Thatbestand des § 186 ausgeschlossen, vorausgesetzt, daß nicht aus Form oder Umständen die Absicht der Beleidigung hervorgeht. Dies letztere ist aber einwandfrei verneint worden. Die Revision des Nebenklägers macht nur geltend, das Landgericht habe rechtsirrthümlich verneint, daß aus den Umständen die Beleidigungsabsicht hervorgehe. Diese soll daraus sich ergeben, daß der Angeklagte die Denkschrift nur an einzelne Abgeordnete statt an das Abgeordnetenhaus geschickt hat. Auch dieser Einwand ist verfehlt. Entscheidend ist allein, daß der Angeklagte geglaubt hat, durch die Versendung an einzelne Abgeordnete seinen Zwecken zu dienen, und das ist festgestellt. Aus allen diesen Gründen war sowohl die Revision des Staatsanwalts, als auch diejenige des Nebenklägers zu verwerfen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 28. Oktober. Im Sommer d. J. ging ein siebenjähriges Mädchen aus Kronzno zum Besuche ihrer Verwandten nach Lipnitza. Auf dem Wege dorthin beging der Arbeiter Joseph Ridzynski an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen. Hierfür wurde er von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Briesen**, 28. Oktober. Der landwirthschaftliche Kreisverein hat beschlossen, sich einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition der Handelskammer zu Thorn um Wiedereinführung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate im Wesentlichen anzuschließen, ferner Schritte zu thun, daß die hinter den thatsächlichen Marktpreisen zurückbleibenden Getreide-Preisnotirungen der Handelskammer zu Thorn, an welche das Proviantamt daselbst bei Getreideankäufen gebunden ist, in Einklang mit den wirklichen Marktpreisen gebracht werden. Die Frage, ob sich für Westpreußen die Anlegung von Kornhäusern empfiehlt, wurde verneint. Endlich sprach sich der Verein im veterinärpolizeilichen und landwirthschaftlichen Interesse für das Verbot der Gänseeinfuhr aus Rußland aus.

— **Pelplin**, 27. Oktober. Bischof Dr. Redner begab sich gestern zum Besuche des Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp nach Breslau. Bischof Dr. Thiel aus Frauenburg hat sich dorthin begeben.

— **Stuhm**, 28. Oktober. Der praktische Arzt und Stabsarzt d. L. Dr. Hermann Schimanski von hier hatte sich wegen Beamtenbeleidigung vor der Strafkammer in Rosenberg zu verantworten. Dr. Schimanski war vor einiger Zeit wegen Jagdpolizeivergehens mit einer Geldstrafe belegt worden. Er führte hierauf über drei Beamte aus Stuhm, welche theils mittel-, theils unmittelbar an der betreffenden Strafsache in der ersten Instanz mitgewirkt hatten, nämlich den Amtsanwalt Bürgermeister Hagen, den Amtsrichter Dunkelberg und den Gerichtsschreiber Sekretär John, in einer Eingabe an den Herrn Landgerichts-Präsidenten in Elbing Beschwerde, in welcher er den Genannten Parteilichkeit bei der Ausübung ihrer Amtsbefugnisse zum Vorwurf machte. Der Herr Landgerichts-Präsident wies die Beschwerde nach erfolgter Prüfung als unbegründet zurück, gab indessen der Staatsanwaltschaft zwecks Erhebung der Anklage gegen den Dr. Schimanski wegen der betr. Beleidigungen von dem Inhalte des Schreibens Kenntniß. Die Staatsanwaltschaft erhob die Anklage und die Strafkammer in Rosenberg verurtheilte Dr. Schimanski zu 350 Mk. Geldstrafe oder 35 Tagen Gefängniß, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten.

— **Tempelburg**, 26. Oktober. Gegen den Büdner Mittelstädt, der in der Nähe des Dolgensees auf dem Tempelburg-Abbau wohnt, wurde am gestrigen Abend ein Mordanfall verübt. B. begab sich, durch das Gebell seines Hundes aufmerksam gemacht, auf seinen Hof, als ein Schuß fiel, der ihn auf der rechten Körperseite verwundete; der größte Theil der Schrotladung drang durch das Fenster in die Wohnstube, in welcher sich der Schwiegervater des Mittelstädt, Dittberner, befand. Letzterer wurde nicht getroffen. Dittberner eilte nun sogleich ins Freie, wo er sowie sein Schwiegersohn hinter einem Lattenzaune einen gewissen Oldenburg, den Sohn eines früheren hiesigen Ackerbürgers, erkannten. Oldenburg lebt mit aller Welt in Feindschaft, hat im vorigen Jahre dem Mittelstädt eine Anzahl Bäume abgeschnitten und hatte noch vor kurzem Streitigkeiten mit ihm über Vorfluthverhältnisse. Die Polizei verhaftete den Oldenburg später in seiner Wohnung. Das Gewehr wurde in einer Kammer gefunden; es wurde festgestellt, daß aus dem einen Lauf vor kurzem geschossen sein mußte. Im Rocke des Oldenburg steckte ein sechsläufiger Revolver, von dem noch fünf Läufe geladen waren. Bei der Verhaftung hat O. nichts gestanden.

— **Königsberg**, 28. Oktober. Einen ganz besonderen „Tric“ ließ man, wie die „Kgsb. Allg. Ztg.“ erzählt, am Sonnabend im Passage-Theater vom Stapel, und zwar nicht auf der Bühne, sondern vom hohen Balkone herab. Irgend jemand — natürlich wollte es wieder keiner gewesen sein — streute dort nämlich während der Aktion ein weißes Wölkchen Schneeberger Niespulver herab, so daß sich alsbald ein allgemeines Niesen im Auditorium erhub und der feine Staub selbst die gerade „arbeitenden“ Knockabouts belästigte. Nachdem sich die Betheiligten über die kitzliche Sache ausgesprochen, ausgescholten und ausge—niest hatten, wurde sie schließlich von der humoristischen Seite aufgenommen und von einem Lynchprozesse gegen Unbekannt Abstand genommen.

— **Argenau**, 27. Oktober. Als muthmaßlicher Mörder der Altsitzerin Ziemkiewicz in Wygoda ist nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, ein gewisser Burazki oder Burezki, sondern der Büdner Zelinski aus Wygoda in Haft genommen. — Das bei dem Brande in Wygoda schwer verletzte Kind ist auf dem Transport nach dem Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. — Der hiesige Sterbekassenverein hielt letzten Sonnabend im Saale des Herrn Brunner seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde dem Rendanten Decharge ertheilt. Zum Vorsitzenden wurde Zimmermeister Fischer, zum Stellvertreter Gutsbesitzer Szepancwski, zum Schriftführer und Rendanten Chausseeaufseher Lehnberg, zum Beisitzer Zimmermeister Kausch gewählt. Außerdem wurden noch 6 Herren aus der Versammlung zu Rechnungsrevisoren ernannt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Antrag gestellt und vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde angenommen: „Der Vorstand wird ermächtigt, in Fällen dringender Noth auch schon während der Krankheit eines Mitgliedes einen Betrag bis zu einem Drittel des Sterbegeldes als Darlehn zu gewähren.“ Die Mitgliederzahl ist auf 397 gestiegen und auch das Vereinsvermögen beträchtlich angewachsen. — Heute früh wurde der Arbeiter Galant in dem Hausflur eines hiesigen Lokals, wo er anscheinend genächtigt hatte, todt aufgefunden.

— **Meseritz**, 28. Oktober. Unter großem Andrange des Publikums begann heute Vormittag vor dem Schwurgericht die Verhandlung des bekannten Opalenitza-Krawalls. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Gliemann; die Vertheidigung führen Rechtsanwalt Wolinski-Posen, Dr. Pöppel-Driesen, Elkus und Urbach-Meseritz. Im Auftrage des Regierungspräsidenten wohnt der Regierungs-Assessor Machatius I.-Posen der Verhandlung bei; ferner sind der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Gryczewski und Oberstaatsanwalt Müller-Posen, sowie der Landtagsabgeordnete Graf Zoltowski anwesend. Bei Beginn der Verhandlung ersucht der Vorsitzende sämmtliche Betheiligten, sich möglichster Ruhe und Objektivität zu befleißigen und politische Erörterungen zu unterlassen; im Interesse der Angeklagten sage er, daß die Verhandlung mit voller Unparteilichkeit und strengster Leidenschaftslosigkeit geführt werden würde. Hierauf wurden die Angeklagten vernommen. Sie bestreiten, den Distriks-Commissarius geschlagen zu haben. Die Angeklagten Klaczynski und Urbanski geben an, gesehen zu haben, wie auf den Kommissar geschlagen wurde; wer aber geschlagen, wüßten sie nicht. Auf Antrag der Vertheidiger werden noch mehr Zeugen telegraphisch geladen. Der erste Zeuge, Bahnhofsvorstcher Müller aus Opalenitza, hat vom Vorfalle selbst nichts gesehen; nach ihm habe Herr von Carnap ohne Hut und mit dem Degen in der Hand den Erzbischof sprechen wollen; er habe ihm aber verboten, in diesem Zustande auf den Perron zu gehen; der Fabrikleiter Werner bekundet, von Carnap sei erst schnell, dann aber sehr langsam gefahren, als er umwenden wollte, sei der Wagen umringt worden und viele Leute hätten mit Fackeln auf von Carnap eingeschlagen. Der Maschinist Ast hat gesehen, daß die Angeklagten Wawer, Schmierzchalski und Roj den Kommissarius gestoßen, und daß der Angeklagte Klaczrnski ihn mit einem Lampion geschlagen habe. (Ausführlicher Bericht folgt morgen.)

Vierte westpreußische Provinzialsynode.

Am gestrigen (4.) Sitzungstage wurde zunächst über die Bildung eines besonderen Parochial-Verbandes aus den in Thorn bestehenden Kirchengemeinden berathen. Das Consistorium der Provinz Westpreußen hat den Antrag an die Synode gerichtet, aus der altstädtischen und neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde und der St. Georgen-Gemeinde einen besonderen Parochial-Verband zu gründen, weil die Entwickelung der Stadt Thorn eine Regelung der kirchlichen Verhältnisse dringend nothwendig mache. In Folge des Wachsthums der Vorstädte hat insbesondere die Georgen-Gemeinde in räumlicher Beziehung wie an Seelenzahl eine Ausdehnung erhalten, welche eine zweckmäßige Pastorirung unmöglich macht, andererseits bietet der Umfang der Altstädtischen Gemeinde nach Abzweigung der ländlichen Gemeindetheile kein ausreichendes Arbeitsfeld für die beiden an ihr angestellten Geistlichen. Alle bisherigen Versuche, die vorhandenen Parochien in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise abzugrenzen, sind daran gescheitert, daß die Bevölkerungscentren, an welche sich eine zweckmäßige parochiale Gliederung anzuschließen hätte, eine zu verschiedene Leistungsfähigkeit aufweisen. Die altstädtische Gemeiden erhebt 3870 Mark = 12,4 Procent der Einkommensteuer; die Neustädische 1920 Mark = 10 Prozent und die Georgengemeinde 3131 Mark = 12,79 Procent als Kirchensteuer; das Einkommensteuer-Soll der Gemeinden beträgt 77600 Mark. Durch eine Neuregelung werden die kirchlichen Bedürfnisse nicht allein von der Gemeinde, in der das Bedürfniß hervortritt, sondern von der Gesammtheit der Evangelischen befriedigt werden. Da die Mehraufwendungen vornehmlich durch das Wachsthum der allein zur Georgen-Gemeinde gehörigen Mocker-Vorstadt bedingt sind, so haben die beiden anderen städtischen Gemeinden mit 3900 bezw. 4500 Seelen sich dem Plane der Bildung eines Parochial-Verbandes gegenüber ablehnend verhalten. Dagegen hat die Georgen-Gemeinde, welche mit 9200 Seelen allein mehr als die Hälfte der Gesammtseelenzahl des zu bildenden Verbandes enthält, dem Plane zugestimmt. Es ist auch bereits das Regulativ des Verbandes entworfen worden. Die Verfassungs-Commission hat sich mit dem Antrage beschäftigt und nach längerer Berathung mit 7 gegen 2 Stimmen die Bildung des Verbandes beschlossen. — Der Referent, Herr Pfarrer Stachowitz-Thorn erklärte, er habe in der Commission zur Minorität gehört. Trotzdem sei er zum Berichterstatter gewählt worden. Der Referent schilderte eingehend die Verhältnisse in Thorn, die derartig sind, daß eine Abänderung dringend nothwendig ist. Bedenken würden wir erheben in Bezug auf die finanzielle Sicherstellung der in Aussicht genommenen neuen Gemeinden. Die Bildung eines Parochial-Verbandes würde in einem so kleinen Verbande nicht günstig wirken, da die Selbstständigkeit der Gemeinden darunter leiden würde. Eine Rivalität zwischen den einzelnen Gemeinden, die nicht zu vermeiden wäre, würde gerade in Thorn, das immer eine Ausnahmestellung eingenommen habe, sehr ungünstig wirken und es würde das kirchliche Leben, welches die Vorlage fördern wolle, geschwächt werden. — Der Antrag der Commission wurde mit großer Majorität angenommen und damit die Bildung eines Parochialverbandes aus den Thorner Kirchengemeinden beschlossen.

Die Finanz-Commission hat einstimmig die Decharge für die Rechnungen der Synodalkasse pro 1893 bis 1896 beantragt und ferner beschlossen, die Dechargierung der Rechnungen für die von 1891 bis 1893 zur Disposition der Provinzial-Shnode eingesammelten Kirchen- und Hauskollekten zu empfehlen. Der Antrag der Commission wurde ohne Debatte angenommen. — Die Kreissynodalkassen von Westpreußen und die Prediger-Wittwen- und Waisen-Kassen haben ihre Berichte eingereicht. Von dem kgl. Consistorium werden noch besondere Fonds verwaltet. Die Finanzkommission hat von den Berichten mit Befriedigung Kenntniß genommen. — Im Vorjahre haben die zur Verfügung der Provinzial-Synode iingesammelten Collekten 14947 Mark ergeben, so daß der Synode mit Zurechnung der Zinsen etwa 15230 Mark zur Vertheilung an bedürftige Gemeinden zur Verfügung stehen. Die Finanzkommission hat sich bereits mit der Vertheilung befaßt und an 42 bedürftige Gemeinden in Westpreußen 15380 Mark vertheilt. Nach dem Verzeichniß sind in Westpreußen 17 Kirchenbauten unterstützt worden. Außerdem beantragt die Commission, von den im Jahre 1897 eingehenden Kollekten-Geldern einen Theilbetrag bis 5000 Mark für unaufschiebbare Bedürfnisse dem Synodal-Vorstande im Einverständnisse mit dem Consistorium zur Verfügung zu stellen. — Die von der Finanzkommission vorgeschlagene Vertheilung wurde nach kurzer Debatte genehmigt. — Die Kreissynode in Marienwerder hat den Antrag gestellt, die Zahl der Haus-Kollekten möglichst zu beschränken, sie nur in bestimmten Zwischenräumen einzusammeln und die Geistlichen nicht mehr mit der Einsammelung solcher Hauskollekten, die den Interessen der Provinz fremd sind, zu beauftragen. Schwetz hat bestimmte Vorschläge bezüglich der Zahl der Kollekten gemacht, ebenso Marienburg. Die Kollekten-Kommission hat diese Vorschläge wie folgt zusammengefaßt und dem Plenum unterbreitet: die Anzahl der Hauskollekten müsse beschränkt werden; es dürften nicht gleichzeitig mehrere Hauskollekten in derselben Diöcese abgehalten werden; das letzte Vierteljahr sei für die Hauskollekten zur Beseitigung der kirchlichen Nothstände in der Landeskirche bezw. der Provinzialkirche frei zu halten; die Geistlichen und Gemeindekirchenräthe dürfen nicht in Anspruch genommen werden, durch ihre Organe andere Kollekten als die sogenannten Nothstands-Collekten und die Hauskollekte für die Zwecke des Provinzial-Vereins für innere Mission einzusammeln. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag der Commission angenommen. — Ein Antrag geht dahin, die Provinzialsynode zu ersuchen, geeigneten Ortes dahin vorstellig zu werden, daß der Ausschank geistiger Getränke an den Sonn- und Festtagen gänzlich verboten wird. Die Petitionskommission hat einstimmig beschlossen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Gymnasialdirektor Dr. Kahle-Danzig führte in seinem Referat aus, daß zwar auf dem Lande mancherlei Uebelstände vorhanden seien, daß aber für die städtische Bevölkerung ein Bedürfniß vorliege, daß am Sonntage ein Glas Bier verschänkt werde. Dazu kämen Hotels, Bahnhofsrestaurationen, Restaurationen in Badeorten, die doch nicht geschlossen werden könnten. Auch auf dem Lande würde sich ein Verbot des Ausschankes geistiger Getränke nicht durchführen lassen. Pfarrer Ebel-Graudenz weist darauf hin, daß man unsere deutschen Verhältnisse berücksichtigen müsse. Aber etwas müsse gegen den Nothstand gethan werden. In Folge der Sonntagsruhe seien alle Läden geschlossen, doch alle Branntweinschänken offen. Es werde möglich sein, dem kleinen Manne den Genuß eines Glases Bier zu gestatten und doch die Schnapsbudiken zu schließen. Landrath Gerlich-Schwetz meint, die Sonntagsruhe werde geradezu das „Sonntags-Saufgesetz“ genannt. Das Gesetz habe ja das Beste gewollt, habe aber traurige Folgen gehabt. Vielleicht könne man so vorgehen, daß Schänken, die unschädliche Getränke ausschänkten, für die Sonntage Concession bekämen. Leute, die zur Kirche wollten, könnten sich auch durch Kaffee erfrischen. Eine Trennung zwischen Stadt und Land und eine Ausnahme der Badeorte lasse sich nicht durchführen. — Es gelangte schließlich ein Antrag des Pfarrers Ebel-Graudenz zur Annahme, welcher verlangt, daß während des Hauptgottesdienstes die Schankstätten für Ortsangehörige geschlossen werden sollen und daß thunlichst auf die Beschränkung der Schankstätten an den Sonn- und Festtagen hingewirkt werde. — Im weiteren Verlauf der Sitzung kam dann noch der bereits mitgetheilte Antrag gegen das Duell zur Verhandlung. Nach sehr eingehender Debatte, auf die wir (wegen Raummangels in der vorliegenden Nummer) morgen zurückkommen, wurde die Abstimmung über den Antrag vertagt. — Eingebracht ist neuerdings noch folgender, von 26 Mitgliedern der Rechten der Provinzial-Synode unterzeichneter Antrag: „Die Provinzial-Synode spricht die Erwartung aus, daß das Kirchenregiment in stärkerer Weise als bisher der Staatsverwaltung gegenüber den Anspruch der Kirche auf Berufung solcher Professoren für die evangelisch-theologischen Fakultäten, die in dem Bekenntniß der Kirche stehen (!), zur Geltung bringen werde. Sie richtet demnach an den Evangelischen Ober-Kirchenrath die herzliche Bitte, seinen ganzen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen.“

Lokales.

Thorn, 29. Oktober 1896.

+ [Personalien.] Der Oberlandesgerichtsrath Rauer in Marienwerder ist als Kammergerichtsrath an das Kammergericht in Berlin versetzt worden.

V [Schützenhaus-Theater.] Wildenbruch's Tragödie „König Heinrich“, deren erste Aufführung an unserer Schützenhausbühne wir gestern erlebten, behandelt den Kampf zwischen Heinrich IV. und dem Papst Gregor VII. Der historische Vorgang ist genugsam bekannt. Wildenbruch hat den Stoff mit der Kühnheit und Freiheit eines echten Dramatikers behandelt; es ist nichts darin von dem peinlichen Festhalten an der Geschichte; außer im dritten Akt, der in Canossa spielt, hat Wildenbruch überall frei gestaltet, wie sein dramatisches Blut ihm den Weg wies, und daß dieser Weg der rechte war, bewies der Erfolg, den das Werk überall unbestritten davongetragen hat. — Das Stück zeigt uns im Vorspiel den König als Knaben, wir lernen in dem kleinen Königssohn einen trotzigen Burschen kennen, der als junger Stürmer schon seinen Willen durchsetzen will, seiner Mutter trotzt und den finstern Mann, der den Greisen die Augen aussticht, mit seinem Schwert durchbohren will. Der Vater stirbt während des Vorspiels, man will aus dem jungen König einen christlichen Herrscher machen und trotz seines Sträubens bringt man ihn nach Köln. Rührend ist der Schluß des Vorspiels, wie der Knabe, den selbst sein guter Ohm Otto verläßt, ohnmächtig zusammenbricht mit den Worten „Ohm Otto, — Du? Ohm Otto!“ als hätte er seinen Glauben an die Menschheit verloren. — Zwischen dem Vorspiel und dem ersten Akt des eigentlichen Dramas liegt ein längerer Zeitraum. Wir haben nun den König vor uns, den strengen und gerechten König, von den Bürgern und Bauern geliebt und vom Adel gehaßt. Wir sehen ihn, wie er in Worms einzieht und festlich empfangen wird, nachdem er gerade die sächsischen Rebellen geschlagen hat. Er ist ganz Jugendlust und Siegerfreude. Da kommt seine Mutter, die in Rom gewesen zur Vermittlung zwischen ihm und dem Papste. Sie bringt ihm Antwort durch seinen Boten, daß Papst Gregor sich weigere, ihn zum Kaiser zu krönen. Da bricht der Zorn in Heinrich durch, er läßt an den Papst einen anklagenden Brief schreiben und nennt ihn einen Simonisten, einen falschen Mönch. So schließt der erste Akt mit der Feindschaft zwischen den beiden Mächten. — Der zweite Akt zerfällt in zwei Theile: Im ersten sehen wir Gregor, in all seiner Herrlichkeit und Unnahbarkeit. Wir sehen ihn Gericht halten, stets barmherzig gegen alle, die nur gegen die Weltlichkeit sich vergangen haben. Heinrichs Bote bringt dem Papst nun den Absagebrief und die sächsischen Grafen dringen in ihn, Heinrich abzusetzen. Der Papst spricht den Bann über Heinrich aus. Der zweite Theil spielt zu Weihnachten in Worms. In trauriger Verlassenheit sitzt König Heinrich, der Verbannte, von Allen gemieden. Nur seine von ihm verstoßene Gattin und sein kleiner Sohn harren bei ihm aus. In die Einsamkeit nahen Kinder aus Worms, den Königssohn zu beschenken, weil das Königlein auch ein Weihnachten haben soll. Die Liebe seines Weibes und die Anhänglichkeit der Bürger von Worms rühren des Königs hartes Herz. Er beschließt Buße zu thun, nach Rom zu pilgern und Lossprechung von seinem Bann zu erflehen. — Der dritte Akt schildert die Vorgänge zu Canossa. Während der Papst mit den deutschen Fürsten über die Absetzung Heinrichs verhandelt, wird ihm die Ankunft des Königs gemeldet. Nur schwer läßt der Papst sich bewegen, ihn aufzunehmen. Die Begegnung der beiden ist erschütternd. Wir sehen den stolzen König bußfertig vor dem Past knieen, wie er mit erstickter Stimme Verzeihung erbittet; der Papst spricht ihn los von seinem Bann, um ihn bei erneuter Empörung wieder zu verfluchen. — Im vierten Akt hat König Heinrich siegreich die Mauern Roms überstiegen. Noch ein letztes Gespräch findet zwischen ihm und Papst Gregor statt. Sich gegenseitig verfluchend gehen sie auseinander. Erschütternd ist der Ausgang des Stücks. Wir sehen den Papst, von allen verlassen, in seiner letzten Stunde. Nur ein junger Priester ist bei ihm geblieben. „Vater und Mutter, Schwester und Bruder,“ ruft er dem Sterbenden zu, „gab ich für Dich.“ Von draußen dringt das Geschrei der Menge „Heinrich Kaiser und Wibert Papst“ unaufhörlich zu dem sterbenden Papst. Der richtet sich noch einmal empor. „Und die Zukunft gehört mir doch,“ meint er mit letzter Siegeszuversicht, dann sinkt er todt in seinen Sterbestuhl. — Das ist in knappen Umrissen der Inhalt des Stückes. Die Gesammtleistung der Mitglieder unserer Bühne war eine befriedigende. Volles Lob gebührt in erster Reihe dem König Heinrich des Herrn Waldemar, an ihm war alles Drang, Machtbewußtsein und Willenssturm, wie der Dichter sich ihn gedacht hat. Auch der Papst des Herrn Schütz war recht am Platze, an ihm wieder war alles priesterliche Klugheit, Erhabenheit des Heiligen, die Herr Schütz würdig zum Ausdrucke brachte. Erwähnt sei ferner noch die von Frl. Ohlsen recht brav gespielte Scene der Gattin Heinrichs im zweiten Akt in der Verbannung zu Worms. Die auch von Hrn. Waldemar vorzüglich gespielte Scene wirkte erschütternd. Lob gebührt auch noch dem jugendlichen König des Vorspiels, von Frl. Baur gespielt, und der Praxedis des Frl. Pauli, die mit ihren süßen Schmeichelworten vom König die Gefangenen freibittet, sowie ferner Frau Direktor Berthold, die in der Rolle der Mutter des Königs besonders in der Scene, da die Mutterliebe sie treibt, ihren Sohn aufzusuchen, ausgezeichnet war. — Die Aufführung im Ganzen war eine recht gelungene und wir sagen der Direktion unseren Dank für das ernstliche Bestreben, uns erste Kunstwerke vorzuführen, es ist ein großes Unternehmen auf unserer bescheidenen Bühne. Wir wollen hoffen, daß unser Publikum, das sich für das ernste Mühen unserer Direktion bisher noch wenig empfänglich gezeigt hat, durch recht fleißigen Besuch es ermöglichen wird, daß das Stück auch hier recht zahlreiche Aufführungen erlebt.

Eine recht angenehme Abwechselung bietet uns die Direktion Berthold in dem für morgen, Freitag, angesetzten Operetten-Abend. Es wird die überlustige Operette: „Zehn Mädchen und

lein Mann" gegeben, eines der besten Werke Suppé's, das gewiß auch hier in Thorn, wie überall einen reichen Erfolg erzielen wird. Als zweite Operette ist die hier auch noch nicht aufgeführte Offenbach'sche Operette „Fortunio's Lied" angesetzt. Auf diese Vorstellung sei deshalb besonders aufmerksam gemacht.

X [Kirchliches.] Die Bildung eines Parochialverbandes aus den evangelischen Kirchengemeinden Thorns ist von der Provinzialsynode gestern beschlossen worden. (Vergl. den besonderen ausführlichen Bericht.)

* [Zum Jahrmarktverkehr.] Unter Hinweis darauf, daß die hiesigen Jahrmärkte nicht mehr zeitgemäß sind und durch die achttägige Dauer derselben die Interessen der hiesigen Gewerbtreibenden in hohem Maaße geschädigt werden, wird eine Petition an die Handelskammer vorbereitet, dieselbe möge dahin geeignete Schritte thun, daß die hiesigen Jahrmärkte ganz aufgehoben oder ihre jedesmalige Dauer auf einen Tag beschränkt werde.

* [Postalisches.] Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 kg nach Guatemala versandt werden, zunächst jedoch nur nach dem Hafenort San José de Guatemala. Die Beförderung erfolgt über Hamburg, Colon und Panama. Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt 3 Mark 40 Pfennig für jedes Packet. Außerdem werden für die Beförderung auf der Eisenbahn Colon-Panama 40 Pf. für je 500 Gramm oder einen Bruchtheil von 500 Gramm, mindestens jedoch 1 Mark für das Packet, vom Empfänger in Guatemala erhoben. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

* [Fischerei-Verein.] Wie bereits mitgetheilt, findet die nächste Vorstandssitzung des Westpreußischen Fischerei-Vereins am Mittwoch den 11. November in Danzig statt. Außer geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden und des Geschäftsführers sollen die Aenderungen der Anstellungsbedingungen des Geschäftsführers berathen werden. Ueber die Fischbrutanstalt Grodcziczno sowie über die Einrichtung der Fischbrutanstalt im Kreise Carthaus wird ferner Herr Dr. Seligo, über Berufsfischereivereinigungen Herr Pfarrer Radtke, über die Fischereiausstellung in Berlin, sowie über das Lachsschonrevier in der Weichselmündung Herr Hafenbauinspektor Wilhelms berichten.

— [Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst der Lehrer] schreibt der Reichsanzeiger: Solche Lehramtsbewerber, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen wünschen, aber nicht in der Lage sind, die Entlassungsprüfung bis zum 1. April ihres ersten Militärjahres — d. i. des Kalenderjahres, innerhalb dessen sie ihr 20. Lebensjahr vollenden, abzulegen, haben beim Eintritt in dieses Alter ihre Zurückstellung in Gemäßheit des § 32,2 f der Wehrordnung unter Beifügung einer Bescheinigung des Seminardirektors bei der Ersatzkommission zu beantragen. Die Zurückstellung kann von der Kommission bis zum fünften Militärpflichtjahre genehmigt und geeignetenfalls in der Ministerialinstanz noch verlängert werden. Haben die zurückgestellten Seminaristen die Abgangsprüfung bestanden und das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten, so müssen sie sich behufs Erlangung der Berechtigung hierzu nach § 89, 7 der Wehrordnung unter Beifügung der übrigen in § 89, 4 derselben vorgeschriebenen Papiere sofort außerterminlich mit schriftlichem Gesuch an die Ersatzkommission wenden.

— [Eine Radfahrerunsitte], die nicht nur einen durchaus unschönen Eindruck macht, sondern auf die Dauer auch zweifellos gesundheitliche Nachtheile bringt, kann nicht genug gegeißelt werden: die ständig nach vorne gekrümmte Haltung des Fahrers. In der Sportsfachpresse wird fortgesetzt diese Unsitte getadelt, und doch sieht man auch an unserem Orte eine große Anzahl von Fahrern in jener abscheulichen Körperstellung die Straßen passiren. Zum Theil liegt der Grund dieser Unsitte an dem Rade selbst, indem der Sattel zu weit von der Lenkstange absteht und diese nicht hoch genug gestellt werden kann, um eine gerade Körperstellung des Fahrers zu ermöglichen. Zum größten Theile trägt aber der Fahrer die Schuld, da er Lenkstange und Sattel nicht gehörig seinem Körpermaße entsprechend einstellt. Bei richtiger, eine Schädigung der Gesundheit ausschließender Einstellung soll der Sattel ziemlich senkrecht — oder nur wenig nach hinten — über der Pedalachse stehen, und die Lenkstange soll so hoch gestellt werden, daß der Fahrer bei gerader Körperhaltung sich mit gestreckten Armen auf die Griffe der Lenkstange stützen kann. Selbstverständlich wird Niemand etwas dagegen haben, wenn zum Zwecke besserer Ueberwindung einer Wegsteigerung oder starken Gegenwindes der Oberkörper vorübergehend nach vorne gebeugt wird.

— [Die Verzollung von Passagierbagage an der russischen Grenze.] Zur Bequemlichkeit des die russische Grenze passirenden Publikums, welches sein Reisegepäck des billigeren Transports halber als Fracht- oder Eilgut befördert, wird, wie die „Breslauer Ztg." meldet, russischerseits projektirt, die schriftliche Eingabe zwecks Besichtigung des Gepäcks abzuschaffen, falls der Eigenthümer der Passagierbagage persönlich zugegen ist oder aber der bevollmächtigte Spediteur den Paß des betreffenden Reisenden für die Dauer der Besichtigung des Gepäcks dem Zollbureau überläßt.

§ [Gegen den Magistrat von Dt. Eylau] ist dieser Tage eine weite Kreise interessirende Entschädigungsklage eingereicht worden. Es wurde ein städtischer Bau ausgeführt und vor diesem hatte ein Zimmergeselle verschiedene Bretter, die später verarbeitet werden sollten, auf die Straße gelegt. Die Bretter benutzten nun mehrere Schulkinder, darunter auch die Tochter eines den besser situirten Kreisen angehörigen Bürgers zu Turn- und Schaukelübungen, wobei das Mädchen stürzte und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß es voraussichtlich dauernd verkrüppelt bleiben wird. Der Vater macht nun den Magistrat verantwortlich und verlangt von der Stadt eine Entschädigung von 13000 Mark. — Die Angelegenheit beschäftigt bereits die Gerichte, und man wird auf die Entscheidung gespannt sein dürfen.

— [Gewichtige Persönlichkeiten] beherbergte diese Nacht das hiesige „Central-Hotel." Dem 10 Uhr-Abendzuge von Alexandrowo entstiegen, um hier in Thorn zu übernachten, Mr. und Mrs. Morlan, von einer „Show" kommend, welche dieses jugendliche aber „schwere" Ehepaar in diesem Sommer durch Rußland unternommen hatte und auf der es die Moskowiter auf der Ausstellung in Nischnii-Nowgorod und in anderen Städten, wie zuletzt in Moskau, durch den Anblick ihrer „Gewichtigkeit" erfreut hatte. Nachdem die üblichen Formalitäten, Paßrevision 2c. erledigt waren, begehrte Mr. Morlan eine Droschke, doch weigerten sich die Rosselenker angesichts des körperlichen Umfanges der Fahrgäste, ihre Wagen und Rößlein zur Verfügung zu stellen. Mit einigen Schwierigkeiten gelang es dann dem Mr. Morlau, sich in den Hotelwagen des Centralhotels hineinzuzwängen, was seiner etwas größeren und schlankeren Gattin leichter gelang. Schweißtriefend brachte das Rößlein die Gäste vor das Hotel, und während diese den Abendimbiß zu sich nahmen, wurden die Bettgestelle auf ihre „Tragfähigkeit" hin genau vom Wirth und seinen Leuten untersucht. Kein Spaß, denn nach Angabe der gewichtigen Gäste sollten die Bettgestelle zum sanften Schlummer in der Person des Mr. Morlan nicht weniger als 611 und in derjenigen der Mrs. Morlau das etwas geringere Gewicht von 505 amerikanischen Pfunden (10 Pfund amerikanisch = 9 Pfund deutsch Gewicht) aufnehmen. Nun, zur Zufriedenheit und ohne Unfall, etwa durch Bruch der Bettgestelle oder Senkung der Decke, ist die Nacht zum Glück für Gäste und Wirth verlaufen, denn beim Frühstück konnten wir uns einige Daten über das Vorleben dieses Ehepaares einholen. Mr. Morlan ist in Indianapolis (Indiana N. Amerika) geboren und zählt heute erst 24 Jahre, seine Mutter, so erzählt er, ist eine normalgebaute Frau, sein Vater dagegen ein „big man" (schwerer Mann) von 430 Pfund. Seine Gattin, eine hübsche, große, recht volle Dame, zählt 21 Jahre und ist in Columbus (Ohio N.-A.) geboren. Seit circa 4 Jahren bereist das Ehepaar den Continent, war im vorigen Jahre längere Zeit in Castans Panoptikum in Berlin und ist jetzt nach Bromberg in das Gesellschaftshaus engagirt. Die Lebensweise der Eheleute ist eine sehr einfache, dieselben essen durchaus nicht übermäßig mehr, wie eine andere Person. — Ein im Lokal anwesender sehr starker Herr, der in seiner „Blüthezeit" das respektable Gewicht von 282 Pfund (deutsch Gewicht) mit sich herumgetragen, hörte der in englischer Sprache geführten und den am Tisch Anwesenden ins Deutsche verdolmetschen Unterhaltung zu und behauptete, daß die Gewichtsangabe, nach deutschen Pfunden umgerechnet, zu stark aufgetragen wäre. Der Herr mag Recht haben, ein beglaubigter Gewichtsschein wurde uns nicht vorgelegt. Immerhin war es interessant, ein Stündchen mit so „gewichtigen Persönlichkeiten" verplaudern zu dürfen.

+ [Strafkammer.] Wegen wiederholten Diebstahls wurde das Dienstmädchen Marie Wlodarski aus Mocker, welches während ihrer Dienstzeit den Restaurateur Taegtmeyer im Ziegelei-Etablissement bestohlen hatte, zu drei Monat Gefängniß, deren Mutter, die Wittwe Michaline und Schwester Antonie Wlodarski aus Mockrr, welche sich der Hehlerei schuldig gemacht hatten, zu drei resp. ein Monat Gefängniß verurtheilt. — Geständig, einen Bienenstock gestohlen zu haben, war der Arbeiter Stanislaus Jankowski und die unverehelichte Marianne Wytocki aus Schönsee. Jankowski wurde mit 6 Monat Gefängniß, die Wysocki mit einem Jahre Zuchthaus, zwei Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Ferner wurde gegen den Arbeiter Anton Trawinski aus Katharinenflur wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung auf eine einmonatliche und gegen den Arbeiter Szatkowski aus Katharinenflur wegen gefährlicher Körperverletzung auf einwöchige Gefängnißstrafe erkannt. — Zwei Sachen wurden vertagt.

№ [Einstellung der Dampferfahrten.] Die russisch-polnischen Personendampfer, welche zwischen Thorn und Wloclawek während des Sommers den Weichselverkehr auf der Weichsel vermittelten, stellen ihre Fahrten mit dem 1. November für dieses Jahr ein.

+ [Die 2 Prähme,] welche Herr Schiffsbauer Ganott für die hiesige Wasserbau-Inspektion zu liefern übernommen hat, sind soweit fertiggestellt, daß sie in den nächsten Tagen werden abgeliefert werden können. Sowohl die Holz- wie die Eisentheile sind in der Werkstatt des Herrn G. angefertigt.

⊙ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 0,17 Meter über Null, das Wasser fällt noch immer. Nach Nachrichten aus dem oberen Stromlauf ist auch kein steigend Wasser zu erwarten. Die Kähne können auf unserer Weichsel mit mittlerer Ladung noch immer mit einem Tiefgang von 1,15 Meter schwimmen. Eingetroffen ist gestern der Dampfer „Bromberg" mit Oel, Schmalz, Fett, Petroleum, Heringen, Artilleriematerial, Kolonialgütern beladen und einem mit Granaten für Artilleriedepot Thorn und einem unbeladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig bezw. Bromberg.

[:] Aus der Thorner Stadtniederung, 28. Oktober. In der letzten Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins der Thorner Stadtniederung, welche am 24. d. Mts. in Scharnau stattfand, theilte der Vorsitzende, Hofbesitzer A. Krüger aus Alt-Thorn, zunächst mit, daß der Herr Gestütsdirektor bestimmt habe, daß die Station für den anzukaufenden Genossenschaftshengst in Alt-Thorn errichtet werde. Da nun für die unteren Ortschaften die Entfernung vom Stationsorte zu groß sei, müßten die Mitglieder von Scharnau und Bösendorf von den eingegangenen Verpflichtungen gegen die Genossenschaft entbunden werden. Jedoch soll es ihnen freistehen, die gezeichneten Stuten trotzdem vom Genossenschaftshengst decken zu lassen. In die Ankaufs-Kommission werden die Herren A. Krüger, G. Duwe und E. Witt wiedergewählt. — Ueber das Anschreiben der Landwirthschaftskammer betr. die Einschleppung der Geflügelpest aus Rußlaud war man der Ansicht, daß ein Verbot gegen die Einfuhr nicht räthlich sei, da in den hiesigen Ortschaften die Gänsezucht den Bedarf lange nicht decke und selbst die kleinen Besitzer Gänse aufkaufen. Auch sei in Zukunft eine erhebliche Steigerung der Geflügelzucht bei dem hiesigen landwirthschaftlichen Betriebe nicht zu erwarten. Man glaubt aber, daß durch thierärztliche Kontrolle, durch Quarantäne-Anstalten an der Grenze und geeignete Transporteinschränkungen die Einschleppung der Geflügelcholera verhütet werden kann. — Auf die Anfrage der Landwirthschaftskammer über die Zweckmäßigkeit der Errichtung von Getreidesilos erklärt sich die Versammlung dahin, daß die Errichtung von Silos zwar wünschenswerth sei; für die hiesigen Niederungsortschaften dürfte jedoch die Bildung einer solchen Genossenschaft sich nicht lohnen, da die Verwaltungskosten zu groß sind. — Ferner wurde noch bemerkt, daß der Bericht der Thorner Handelskammer über die Getreidepreise bedeutend unter den wirklichen Tagespreisen stehe, und es wünschenswerth wäre, daß die Landwirthschaftskammer die Notirung der Getreidepreise auch in den hiesigen Zeitungen bewirke. — Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung soll auf Antrag aus der Versammlung der Ankauf von Zuchtkälbern durch den Verein gestellt werden.

M Podgorz, 28. Oktober. Gestern Abend hielt der hiesige „Vaterländische Frauenverein" in der evangelischen Schule seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht besitzt der Verein zur Zeit ein Vermögen von 334 Mark, wovon 250 Mark auf der Thorner Sparkasse verzinslich angelegt sind. Aus dem Jahresberichte ist erwähnenswerth, daß der Verein schon 50 Mitglieder zählt. Beschlossen wurde, am 15. November ein Winterfest zu veranstalten, dessen Reinertrag zur Beschenkung von Bedürftigen hiesigen Orts verwendet werden soll, ferner, allwöchentlich einmal nachmittags einige gemeinschaftliche Handarbeitsstunden in der evangelischen Schule abzuhalten.

— Podggorz, 28. Oktober Vom sächsischen Gustav-Adolf-Verein zu Dresden sind unserer ev. Kirchengemeinde 100 Mk. zum Kirchbaufonds geschenkt worden. — Die neue Rathhausfahne, welche, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen war, von einer Königsberger Fahnenfabrik bezogen werden sollte, ist jetzt hier eingetroffen. Dieselbe ist 6 Meter lang, 2,50 Meter breit, weiß und mit großem schwarzen Adler versehen, sie kostet 37,50 Mark. Die Fahnenstange fertigt Herr Stellmachermeister Manski an. Die komplette Fahne wird ungefähr 52 Mk. kosten. — Ein von der Kgl. Oberförsterei Schirpitz für heute im Ferrarischen Gasthause hierselbst anberaumter Holzverkaufstermin war von Händlern und Privaten sehr gut besucht; das ausgebotene Holz war bald zu ziemlich hohen Preisen vergriffen.

— Von der russischen Grenze, 27. Oktober. Für das ganze Grenzgebiet von ungeheurer Wichtigkeit ist die vom Justizminister Murawiew eingeleitete Reform des gerichtlichen Dotmetscherwesens. Diese Aemter werden von Leuten verwaltet, welche zwar die russische Sprache ganz, die betreffende Landessprache aber nur mangelhaft beherrschen. Man kann sich denken, daß dadurch viele Prozesse einen Ausgang nehmen müssen, welcher weder den Parteien recht, noch dem Staatswohle dienlich ist. Zu Dolmetschern sollen jetzt geeignete Gerichtsbeamte gemacht werden, wobei man sich die Verhältnisse in Deutschland zum Muster nehmen will.

Vermischtes.

Wilhelm dem Großen sein treues Volk — so lautet, wie ein Berliner Berichterstatter hört, die vom Kaiser gemachte Inschrift für das Nationaldenkmal in Berlin. Prof. Reinhold Begas hat die Modelle für das Werk im Wesentlichen vollendet. Das Friedensrelief, welches die andere Seitenfläche des Postamentes einnehmen wird, knüpft an Schillers „Mädchen aus der Fremde" an und zeigt eine weibliche Gestalt von idealer Schönheit; sie streut Blumen und Früchte aus, die sie einem Korbe entnimmt, den ein Jüngling ihr darreicht; links liegt, inbrünstig betend, eine Bäuerin, rechts pflanzt eine Mutter mit ihrem Knaben einen Baum, der Hintergrund zeigt einen ruhenden Schäfer mit Hund und Heerde.

Fürst Bismarck und der „Vorwärts." Den „Hamb. Nachr." zufolge antwortete Fürst Bismarck auf die Frage, ob er nicht gegen den „Vorwärts" wegen Beleidigung klagen wolle: „Nein, denn wenn er öffentlich sagen solle, was er über die Hintermänner des Sozialistenblattes denke, würde er sich auch einer Injurienklage aussetzen."

Ein berüchtigter Sparkassenbuch-Fälscher, der Modelltischler Tornack, welcher seit seiner im Februar erfolgten Entweichung aus der Irrenanstalt Herzberge Diebstähle und Betrügereien in ganz Deutschland verübt hat, ist in Berlin in der Wohnung seiner Geliebten Mittwoch verhaftet worden. Tornack war mit einem geladenen Revolver ausgerüstet und trug eine Perrücke. Nach mehrjährigem Aufenthalt in verschiedenen Zuchthäusern wurde er für irrsinnig erklärt und ist schon wiederholt aus Irrenanstalten entwichen.

Der Gesammtbesuch der Nürnberger Ausstellung wird jetzt nach ihrem Schluß auf 2½ Mill., derjenigen der Berliner auf 3½ Millionen Köpfe veranschlagt.

Der Arbeitsausschuß der Berliner Ausstellung bittet in einem Gesuch den Magistrat, auch bei den Stadtverordneten dahin zu wirken, daß er von der Pflicht der Wiederherstellung des Ausstellungsgeländes als Park entbunden werde.

:: Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistrat ersucht, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die gegenwärtige Einrichtung der Kriminalpolizei und des Nachtwachdienstes einer eingehenden Prüfung und erforderlichen Falles einer Verbesserung unterzogen werde, wie sie dem Sicherheitsbedürfnisse der Berliner Bürgerschaft und den außerordentlich hohen Aufwendungen der Gemeinde für Polizeizwecke entspricht. Die Erfolglosigkeit der Kriminalpolizei bei der Verfolgung von Verbrechern, wie gegenwärtig wieder des Mörders des Justizraths Levy, haben zu diesem Ersuchen Anlaß gegeben.

Ein schwarzes Reh wurde dieser Tage auf hannoverschem Gebiet geschossen. Der Schütze, ein Hamburger Geschäftsmann, hat das seltene Wild dem naturhistorischen Museum in Hamburg geschenkt.

Habererprozeß. Vor dem Landgericht München begann Mittwoch die Verhandlung des sog. Haberer-Prozesses. Angeklagt sind etwa 50 Leute aus Sauerlach und Deisenhofen wegen Landfriedensbruchs. Die Verhandlung dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Das amerikanische Obst bereitet den deutschen Obstbauern eine starke Konkurrenz. Die ersten amerikanischen Aepfel diesjähriger Ernte sind eingetroffen. Der erste Ozeandampfer hatte eine Obstladung an Bord, die 240 Eisenbahnwagen füllte. Der Centner wird mit 4 bis 8 Mark bezahlt, während gute deutsche Aepfel im Durchschnitt 16 Mark kosten.

Die Marseillaise scheint den russischen Behörden nicht mehr zu gefallen. Im kaiserlichen Theater zu Moskau wurde in letzter Zeit das französische Revolutionslied fast jeden Abend vom Publikum stürmisch verlangt und von dem willigen Orchester jedesmal gespielt, sodaß man sich fast schon daran gewöhnt hatte, die Marseillaise als zum Programm gehörig zu betrachten. Das ging den Behörden schließlich doch über den Strich, und dieser Tage verbot die Polizei dem Orchester, die freiheitlichen Regungen des Publikums zu berücksichtigen mit der an sich sehr vernünftigen, aber für eine russische Polizei erstaunlich ästhetisch klingenden Begründung, daß Musikstücke, welche nicht zu der gerade aufgeführten Oper gehören, den „Zusammenhang des Werkes auseinanderreißen und den künstlerischen Erfolg in Frage stellen."

Eine Bruckner-Anekdote. Der Komponist Professor Bruckner wurde unter dem Rektorate des Professors Dr. Adolf Exner zum Ehrendoktor der Wiener Universität promovirt. Nach Vollzug des feierlichen Aktes schickte sich der Meister an, dem akademischen Senat für die ihm zu Theil gewordene Ehre zu danken. Dieser Aufgabe entledigte sich nun Bruckner in einer rührend unbeholfenen Weise. Nach einigen einleitenden Worten verlor er in dem Maaße den Faden der Dankesrede, daß er öfter zaudernd innehielt. Durch einen originellen Einfall half er sich schließlich aus der unangenehmen Situation heraus, indem er sagte: „So wie ich möchte, kann ich Ihnen nicht danken; wäre eine — Orgel hier, ich würde es Ihnen schon sagen."

Alter Radfahrer (zu einer jungen Radlerin): Was ist Ihnen denn, als Sie fahren lernten, am härtesten vorgekommen, Fräulein? — Radlerin: Der Erdboden.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 28. Oktober. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, ist der ordentliche Professor der Staatswissenschaften in Heidelberg, Dr. Karl Knies auf seinen Antrag und unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten akademischen Lehrthätigkeit vom Großherzoge in den Ruhestand versetzt worden.

Paris, 28. Oktober. Die Deputirtenkammer wird morgen die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Kunstweine beginnen; nach demselben soll ein Zoll von 45 Frcs. für je 100 Kilogramm Rosinen, welche zur Herstellung von Wein dienen, erhoben werden. Zwischen dem Kabinet und der Kommission ist ein völliges Einvernehmen über den Gesetzentwurf erzielt worden.

Paris, 28. Oktober Großfürst Wladimir stattete heute Nachmittag dem Präsidenten Faure im Elysee einen Besuch ab und wurde mit militärischen Ehren empfangen.

London, 28. Oktober. Der japanische Dampfer „Tokumaru" ist bei Osaca gesunken; 60 Passagiere ertranken.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 30. Oktober: Veränderlich, wärmer, starke Winde. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, den 31. Oktober: Wolkig, kühl, windig, strichweise Regen.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön. Weizen: matter fein hell 134|35 pfd. 153|54 Mk. hell 130|31 pfd. 151|53 Mk. — Roggen: matter 125|26 pfd. 111|12 Mk. 123 pfd. 110|11 Mk. — Gerste: feine Brauw. 125/42 Mk. feinste über Notiz Futterw. 106 Mk. — Erbsen: gute Kocherbsen 130|35 Mk. — Hafer: helle Waare, rein 122|23 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	29. 10.	28. 10.		29. 10.	28. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	217,25	217,75	Weizen: Oktober	166,50	164,—
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,25	Dezember	167 —	164,25
Preuß. 3 pr. Consols	98,75	98,70	loco in N.-York	79⅝	79½
Preuß. 3½ pr. Consols	103,90	103,80	Roggen: loco.	129 —	128,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,—	103,90	Oktober	128 75	127,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,25	98,25	November	128,75	127,—
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,60	103,60	Dezember	129 50	128,—
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	66,90	Hafer: Oktober	130 75	131,50
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Dezember	127,75	128,—
Westpr. 3% Pfndbr.	93,50	93,50	Rüböl: Oktober	57,70	57,50
Disc. Comm. Antheile	205,40	205,75	Dezember	57,70	57,40
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,10	Spiritus 50er: loco.	—,—	56,50
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	37.—	37,—
Tendenz der Fondsb.	matt.	fest.	70er Oktober	40,90	41,—
			70er Dezember	42 20	41,20

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Linoleum u. Cocusstoffe

praktischer warmer Fussbodenbelag
in verschiedenen Breiten
und hervorragend geschmackvollen Mustern
bekannt gediegene Qualität
zu sehr billigen Preisen.

D. Braunstein,
Breitestrasse 14.

Heute früh 4¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine einzig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Thomas
geb. **Dröse**

im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen
W. Thomas, Fleischermeister
nebst **Kindern.**

Thorn, den 29. Oktober 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Leibitscherstr. 42, aus statt.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände in ungefähren jährlichen Mengen ausgeschrieben und zwar:

Roßhaarbesen, Stück	38
Roßhaar-Handfeger, Stück	15
Schrobber	22
Scheuerbürsten	18
Piassavabesen	3

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen

bis zum 2. November d. Js., Nachmittags 6 Uhr,

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. 4600

Thorn, den 27. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 19. bis einschl. 24. Oktober d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Tochter dem Rechtsanwalt Paul Jacob. 2. unehelicher Sohn. 3. Sohn dem Kaufmann Louis Feldmann. 4. Tochter dem Proviantamts-Arbeiter Franz Zuaniewicz. 5. Sohn dem Gärtner Johann Poppke. 6. Tochter dem Arbeiter Joseph Stogowski. 7. Sohn dem Briefträger Johann Liedtke. 8. Tochter dem Arbeiter Peter Gusday. 9. unehel. Tochter. 10. Sohn dem Arbeiter Johann Piasecki. 11. Sohn dem Zimmermann Gustav Witt. 12. Tochter dem Zimmermann Gustav Witt (Zwillinge.) 13. Sohn dem Arbeiter Peter Sellek. 14. uneheliche Tochter. 15. unehel. Sohn. 16. Tochter dem Stellmacher Johann Gehrke. 17. unehel. Sohn. 18. Tochter dem Restaurateur Paul Schulz. 19. Sohn dem Holzmesser Friedrich Spieckert. 20. Sohn dem Restaurateur Hermann Will.

b. Sterbefälle:

1. Erna Wiedemann 2 J. 3 M. 24 Tg. 2. Gertrud Emma Martha Nasilowski 8 M. 25 Tg. 3. Reinhold Richard Troyke 5 M. 13 Tg. 4. Schneiderin Bertha Bartkowski 26 J. 9 M. 4 Tg. Rentiere Louise von Kurowski 72 J. 9 M. 28 Tg. 6. Frieda Brok 6 Tg. 7. Stephan Wisotzki 2 M. 18 Tg. 8. Gerbermeister-Wittwe Henriette Dollnig geb. Krüger 82 J. 10 M. 3 Tg. 9. Buchbindermeister Ferdinand Paul aus Flatow 72 J. 2 M. 22 Tg.

c. Aufgebote:

1. Arbeiter Carl Friedrich Wilhelm Vetter und Johanna Christiane Hübner, beide Roßgarten. 2. Vicefeldwebel im Inf. Regt. 61 Gustav Priebe und Valeria Wisniewski-Mocker. 3. Arbeiter Anton Koltacki und Anna Luchcinski beide Klein-Kunterstein. 4. Schneidergeselle Wladislaus Jankowski und Franziska Opden-Seyde. 5. Schneider Joh. Muzalewski und Apollonia Chojnacki-Mlewo. 6. Sergeant und Bataillons-Tambour im Inf. Regt. 61 Otto George und Wilhelmine Bertha Eichborn. 7. Zolldeklarant Robert Hellwig und Martha Seibicke. 8. Arbeiter Hermann Schulski und Marie Krohn beide Seegenau. 9. Schiffer Anton Rochus Zzanicki und Wtw. Marianna Jankowski geb. Pruchenkiewicz. 10. Bureauvorsteher Franz Czajkowski und Agnes Grabowski. 11. Gärtner Friedrich Otto Bachmann und Friederike Clara Krüger, beide Schlettau. 12. Besitzersohn Franz Becker-Ober-Gruppe und Helene Görtz-Nieder-Gruppe. 13. Arb. Carl Sokola-Gr. Görlitz und Bertha Guth-Gramten. 14. Arbeiter Pater Witkowski und Franziska Ernst, beide Danzig. 15. Carl Wenzlawski-Gut Oschekau u. Auguste Dygga-Schönwäldchen. 16. Königl. Secondelieutenant im Inf.-Regt. Nr. 61 Carl Lauchlan Ernst v. Mellenthin und Dawinia Ada Burnup-Brookhusen. 17. Handschuhmacher Joseph Heisig und Wwe. Anna Rose geb. Stiller. 18. Arbeiter Johann Dignat und Veronika Kmieciak. 19. Klempner August Malewski und Augustine Scharmach-Schwarzhof. 20. Müller Emil Rose und Amanda Heinrich geb. Neumann. 21. Arbeiter Friedr. Wilhelm Teegen und Anna Sophie Caroline Kröger, beide Neumünster. 22. Arb. Johann Lewandowski-Bielsk und Julianna Umieszkiewicz-Chelmonie.

d. ehelich verbunden:

1. Kutscher Johann Senkiewicz mit Franziska Guzowski. 2. Kaiserl. Bankbuchhalter Gustav Schnitzker-Cassel mit Anna Müller. 3. Schuhmacher Stephan Stellmann mit Franziska Olkiewicz. 4. Kutscher Heinrich Dirks mit Caroline Müller. 5. Hoboist-Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Wilhelm Flachs mit Lina Stender. 6. Militäranw. Hermann Stitz mit Emilie Liedtke. 7. Hilfsbremser Paul Reimann-Mocker mit Franziska Cabanska. 8. Kürschnermeister Hugo Jochem mit Ww. Dorothea Kling geb. Bielings. 9. Schmied Thomas Mazurkiewicz mit Gertrude Jendrzejewski. 10. Kaufmann Johann Kowalski-Warschau mit Felixa Czarnecki.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's
Deutsche Schokolade

zu M. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**



Letzte Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie zu Berlin.
Ziehung vom 25.—28. November 1896.

11482 Gewinne im Werthe von

1/4 Million Mark.

Loose a 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3. (4329)

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei
Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in ca. 2–3 Wochen.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Soeben erschien:

Freiheit des Rückens.
Allgemeine Wehrpflicht.
Oeffentlichkeit des Strafgerichts.

Drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwickelung
von
Dr. Albert Pfister,
Generalmajor z. D.
Preis 50 Pf., per +Bd. 60 Pf.

Der Verfasser, ein hochstehender Offizier, stellt in dieser Schrift diejenigen treibenden Momente zusammen, die ebensowohl zu dem militärischen Entwickelungsgang wie von dem allgemeinen Rechtsbewusstsein ausgehen und in logischer Folgerichtigkeit geradezu **mit Nothwendigkeit** auf die **Oeffentlichkeit des militärischen Strafgerichts** hindrängen.

Bestellungen erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Bekanntmachung.

Zur Anfertigung von Bodenarbeiten (Rajolen) können **fleißige Arbeiter** sich sofort beim Hilfsförster **Neipert, Bromberger Vorstadt,** melden. 4518

Thorn, den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Freitag, d. 30. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer
1 Nähmaschine, 3 Pelzfutter für Damenradmäntel, 4 Sägeblätter, 1 Kinderbettgestell u. 1 Schlafbank
freiwillig, ferner am
Sonnabend, 31. October cr.,
Vormittags 10 Uhr
in **Thorn. Papau,** unweit der Kirche
1 Fohlenstute (Fuchs)
zwangsweise versteigern.

Thorn, den 29. Oktober 1896.

Heinrich,
(4630) Gerichtsvollzieher kr. A.

Von meinen Brunnenbauern sind beschäftigt:

Der Brunnenbauer **Kuppelt** in **Deutsch Wilke** bei **Lissa** (Ansiedelungsgut Brennereibrunnen),

der Brunnenb. **Broszus** in **Waldau** bei **Zempelburg** (Ansiedelungsgut Brennereibrunnen),

der Brunnenb. **Kaufmann** in **Konojad** bei **Jablonowo Westpr.** (Ansiedelungsgut Brunnen für Molkerei),

der Brunnenb. **Thomas** in **Langfuhr** bei **Danzig** (Trainkaserne; Auftr. der Kgl. Garnisonverw.),

der Brunnenb. **Preiss** in Rittergut **Rose** bei **Neutomischel** (Brennereibrunn.),

der Brunnenbauer **Hanskopeit** in **Neuendorf** bei **Carthaus** (Schulbrunnen).

Da diese Arbeiten bald erledigt sein dürften, bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasseranlagen.** Besprechung am Bauorte kostenlos. Erste Empfehlungen.

Franz Rutzen,
vorm. **Hermann Blasendorff,**
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47,
Pumpenfabrik — Brunnenbaugeschäft.

Gebrannter Caffee

sehr gutschmeckend
per Pfund . . . . 80 Pfg.,
„ „ . . . . . . 1 Mk.

Julius Mendel,
Gerechtestr. 15. 4459

Ein Schachtmeister

u. mehrere Arbeiter können sich sofort meld.
R. Thober, Bauunternehmer,
Marienstr. 1, II. 4627

Eine kleine Wohnung
von sofort oder 1. Januar zu vermiethen
4625 **Mauerstraße** bei **Nicolai.**

Für Zahnleidende!
Wohne jetzt
Altstädt Markt Nr. 27
Dr. chir. dent. M. Grün.

Wohne jetzt
Culmerstraße,
im Hause der Firma
S. Czechak.

Polcyn,
(4517) **Rechtsanwalt.**

Ein unmöbl. Zimmer
eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Gut möbl. Wohnung
m. a. ohne Burschengelaß **Gerstenstr. 10.**

---

1 m. Zim. prt. m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Zwei unmöbl. Zimmer

mit Küche und Burschengelaß sind per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45

Ein kleines. möbl Zimmer billig zu vermiethen Strobandstr16, part. r.

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers. z. h. Bäckerstr. 3.

Wohnungen
von 5 bis 8 Zimmern und Zubehör von gleich zu vermiethen.
H. Schmeichler, Brückenstraße.

---

1 herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise von sofort **zu vermiethen.**
J. Hass, Brombergerstraße 98.

In meinem Hause ist per gleich **1 Wohnung** zu vermiethen. (2803)
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermieth.
(4309) **G. Soppart.**

Die II. Etage
Altstädtischer Markt 17 ist v. sofort zu verm
4277 **Geschw. Bayer.**

Dienstag, d 3. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des **Artushofes:**
August Junkermann's
humoristischer
Fritz Reuter-Abend
mit neuem Programm.

Karten zu num. Plätzen à 1,25, Steh- und Schülerkarten à 75 Pf. im Vorverkauf bei **Walter Lambeck.** (Preise an der Saalkasse 1,50 u 1,00.)

Schützenhaus-Theater.
Freitag: Operetten-Abend:
Fortunios Lied.
Zehn Mädchen und kein Mann.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.
Den 11. November im Artushof
Bazar.

Wir bitten die in Umlauf gesetzte Sammelliste freundlichst berücksichtigen zu wollen.

4603 **Der Vorstand.**

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

Concess. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen. I. und II. Kl. halbjährl. Cursus. Auf Wunsch passende Stellung. Anmeldungen **Schuhmacherstr. Nr. 1,** part. links (Ecke Bachestr.).
4575 **Clara Rothe,** Vorsteherin.

Ich bin bis Montag Mittag nicht anwesend. (4629)

Balletmeister **Haupt.**

Treffe heute Freitag
mit ganz frisch geräucherten
grossen Aalen, Speckbücklingen, Schellfischen u. Räucherheringen auf dem Altstädt. Markt ein.
M. Thiess, Wollin,
4628 (Pommern.)

Einem geehrten Publikum **Thorns** und Umgegend theile hierdurch mit, daß ich auf dem
Altstädt. Markt
(vis-à-vis der Post)
wieder wie alljährlich mit
Tuch- und Flanellwaaren
in großer Auswahl eingetroffen bin. 4619

A. G. Ventzke,
Rummelsburg i. Pom.
Tuch- und Flanell-Fabrikant.

Gardinen,
Läufer,
Kleiderstoffe,
Flanelle,
Leinen-Waaren,
Tricotagen
und
fertige Wäsche

kaufen Sie sehr billig und gut bei

J. Biesenthal,
Heiligegeiststr. 12,
Eckladen.

Streng reelles Geschäft.

(4162)

Inserate
für das
Thorner Adressbuch
p. 1897
nimmt entgegen die
Exped. d. Thorner Zeitung.

Mit dem heutigen Tage habe ich im Erdgeschoß der Schillerstraßen- bezw. **Breitestraßen-Ecke** 28 mein

Restaurationsgeschäft

eröffnet.

Ich werde stets bemüht sein, **gute Getränke, kalte u. warme Speisen** bei mäßigen Preisen zu führen.

Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum empfehle, mit der Bitte mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
4494 **J. Salinski.**

Wegen Aufgabe dieser Artikel
Platin-Brenn-Apparate
sowie
Gegenstände z. Brennen
äusserst billig.
Anders & Co.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwissenschaften.
Der Cursus beginnt **am 4. November.**
Besondere Ausbildung. (4624)

H. Baranowski.

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** zu erfragen.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Ein gut erhaltenes
Pianino
zu kaufen gesucht. — Offerten unter **M. L.** an die Expedition d. Bl. (4538)

Ein Lehrling
kann eintreten 4591
Louis Grunwald, Uhrmacher, **Bachestr. 2.**

Kirchliche Nachrichten.
Evang. luth. Kirche.
Freitag, den 30. October 1896.
Abends 6½ Uhr: Abendstunde.
Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 4½ Uhr.
Sonnabend, den 31. October 1896,
Vorm. 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Avis.

Auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Hierzu Beilage und Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 256.
Freitag, den 30. Oktober 1896.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts**.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

„Ich verstehe Sie nicht —?"

„Wenn Sie mich aufsuchen, gebe ich nähere Erklärungen. Ich erwarte Sie!"

In ziemlich barschem Tone wurde gesprochen, keine Spur von der sonstigen Liebenswürdigkeit des Kapitäns ist mehr vorhanden.

Weihold nickte einige Mal und sieht, wie der Befehlshaber des Schiffes mit seinen Matrosen die Kabine verläßt.

Mr. Taylor, der wiederum mit dem Rücken gegen das Fenster gewendet steht, nähert sich nunmehr langsam dem tief Seufzenden.

„Wenn ich Ihnen irgendwie bei unserer Ankunft in der neuen Welt behilflich sein kann, so verfügen Sie über mich," sagte er mitleidsvoll.

„Nein, nein, ich danke wirklich," antwortet Weihold mit schwerer Stimme.

„Haben Sie irgend Verwandte in New York?"

„Nein —!"

„Aber doch Empfehlungen? Ganz recht, Sie sagten mir ja davon, daß Sie sich an das große Bankhaus Davis und Jeffersohn wenden wollten!"

„Mein Empfehlungsschreiben lag in der verlorenen Tasche. Auch dies ist hin."

„Man wird Ihnen auf das Wort glauben. Andere Papiere —"

Er stockt, denn Weihold winkt ihm heftig ab.

„Ich habe keine Papiere mehr, welche mir nützen könnten."

Nach einer längeren Pause beginnt Mr. Taylor von Neuem:

„Ich denke mir so. Sie nehmen meine Gastfreundschaft an, bis Ihre Verwandten in Deutschland Sie auf's Neue mit Geldmitteln versehen haben."

Weihold schweigt. Aber er sagt sich, daß der Vorschlag des Amerikaners unmöglich durchzuführen ist.

Wie er von Sternberg Abschied nahm, schwur er sich in Gedanken zu, nicht eher wieder Nachricht an die Seinen gelangen zu lassen, bis er im eigenen Innern das Gefühl hatte, durch rastlose Arbeit und strengste Pflichterfüllung ein neuer Mensch geworden zu sein, der das Brandmal von sich streifte und wiederum das Haupt frei erhebt.

Nun sind wenige Wochen erst darüber vergangen und Weihold sollte an den alten Feind, als erstes Lebenszeichen, die Bitte senden: Ich habe nichts mehr, schicke mir von Neuem Geld. Geld! — Für ein zerstörtes Leben — Geld! Wie viel Kampf hat es ihn nicht gekostet, schon dieses erste Judas-Geschenk anzunehmen!

Auch Frau Anna darf nicht wieder erschreckt werden, nachdem sie sich kaum erholte von den furchtbaren Aufregungen.

Der Friede ihres Heims muß gewahrt bleiben, es giebt kein Abweichen von diesem Entschlusse.

Man wird ihn beim Landen des Schiffes aussetzen; ohne Kenntnisse, ohne Mittel steht er da, genau so, wie vor Kurzem, wo ihm der Frost des Winters in der Ruine die Glieder krummzog. Und doch haben sich die äußeren Verhältnisse geändert. Er ist nun Hunderte von Meilen entfernt von denjenigen, welchen seine gebrandmarkte Persönlichkeit nur grimmen Schaden anthun mußte.

Auch in den Wogen des Weltmeeres kann man sterben, wenn Alles zu Ende geht.

Ein unerklärliches Etwas mahnt ihn, das Anerbieten der Gastfreundschaft Mr. Taylors nicht anzunehmen. Seine Empfehlungen an Davis und Jeffersohn sind verloren und er kennt absolut keinen Ausweg, um nach Boston zu gelangen. Mr. Taylor betrachtet mit großem Bedauern seinen unglücklichen Reisegefährten.

Weihold erhebt sich.

„Wohin wollen Sie, Mr. Weihold?" fragt der Amerikaner.

„Zum Kapitän, Sie wissen, er verlangt mich zu sprechen."

„Richtig. Vielleicht weiß er eine Hilfe. Ihr Schicksal erweckt Mitleid allenthalben; er wird Ihnen einen Vorschlag thun, wie der Nothlage abzuhelfen ist!"

Trotzdem Taylor sehr vorsichtig spricht, versteht ihn Weihold dennoch. Schon unter der Thür stehend, wendet er sich noch einmal herum. —

„Ich nehme keine Geschenke mehr an, Mr. Taylor," sagte er dumpf. „Von Niemandem."

Die Kabinenthür schließt sich hinter ihm.

Taylor hört den müden Schritt über die Treppe schleifen. Er schreitet hastig nach dem Fenster.

Draußen lag eine unermeßliche Wasserfläche, die ihre leichten Wogen plätschernd gegen die Schiffswand warf.

„Da hängt das Ding noch immer!" lachte der Amerikaner leise. „Ob ich es hereinnehme? Aber wer weiß, was dieser Kapitän dem Deutschen mitzutheilen hat! Warten wir's ab, bis er zurückkommt. Dann ist es noch Zeit genug, den Schatz an sich zu bringen. Sicherer wie dort, ist er nirgend aufgehoben.

Die Wellen kräuseln sich stärker. Wassertropfen, sprühend wie Diamanten, springen auf und bespritzen die eingezwänkte dunkle Ledertasche.

Mr. Taylor wirft sich unter dem Fenster auf einen Stuhl und berechnet den Tag, an welchem der Dampfer landen muß. Er selbst ist durch den Raub gerettet, der Andere freilich wird untergehen. Rasch verscheucht Taylor die Gewissens-Skrupel. Ein armseliges Menschenleben, wie solche zu Tausenden in den Vereinigten Staaten erlöschen.

Unterdessen ist Weihold vor den Kapitän getreten, der ihn mit eigenthümlich lauernden Blicken betrachtet.

„Ich muß noch einmal auf diese leidige Angelegenheit zurückkommen," beginnt er, ohne Weihold einen Stuhl anzubieten. „Sie behaupteten bestohlen worden zu sein und infolgedessen unterzog ich mein Schiff strengster Nachforschung. Das muß ich bedauern. Ich bin anderer Meinung über diesen Diebstahl."

Weihold starrt den Sprecher ohne Verständniß an.

„Sie sind erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen. Ist es nicht so?" fährt der Kapitän fort.

Weihold schnellt empor, ohne recht zu wissen, was er sagen soll.

„Lüge! Lüge!" stammelt er heiser.

„Nein, nein! Ich bekam Ihr Entlassungszeugniß in die Hände. Fünfzehn Jahre Zuchthaus, Mann; es wird schon stimmen."

Vernichtet taumelt Weihold gegen die Wand. Immer der Fluch des Brandmales!

„Ja," stößt er halblaut hervor. „Es ist wahr! Aber ich habe meine Strafe abgebüßt, Niemand darf mir einen Vorwurf machen."

„Ganz recht; ich thue es auch nicht. Jedoch Sie nicht an Bord zu wissen, wäre mir lieber."

„War es nur dies, was Sie mir mitzutheilen hatten?" fragt Weihold, mit zuckenden Händen durch das ergraute Haar streifend.

„Nein, Mann," antwortet ihm der Kapitän. „Ich wollte Euch sagen, daß ich von allem Anfang an nicht recht an die Geschichte mit der gestohlenen Tasche glaubte. Jetzt, nachdem ich auch noch weiß, wen ich in Euch habe, sage ich offen: Es war ein plump angelegter Schwindel, um auf die Mildthätigkeit der reichen Passagiere einen Druck zu üben. Gebt Euch aber keine Mühe, es ist mißglückt. Das wollte ich Euch sagen!"

Mit geballten Fäusten, Schaum vor den Lippen, stürzt Weihold auf den Kapitän, der ihm kaltblütig den Schiffs-Revolver entgegenhält.

„Well! Ihr seid ein gefährlicher Bursche! Bei dem geringsten Versuch, die Sicherheit der Reisenden zu gefährden, setze ich Euch fest!"

Mit einem dumpfen Aechzen bricht Friedrich Weihold in die Kniee.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Herbstkontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Podgorz am 6. November 9 Uhr Vormittags.
In Ottlotschin am 6. November 1 Uhr Nachmittags,
In Steinau am 7. November 8 Uhr Vormittags (Gastwirth Baumann).
In Culmsee } bei Villa nuova { am 7. November 2 Uhr Nachm. für die Landbevölkerung.
In Culmsee } bei Villa nuova { am 9. November 8 Uhr Vorm. für die Stadtbevölkerung.
In Birglau am 12. November 2 Uhr Nachmittags.
In Pensau am 13. November 10 Uhr Vormittags (Gastwirth Janke).
In Thorn am 14. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben A bis einschließlich K } Für die Stadt-
In Thorn am 16. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben L—Z } Bevölkerung.
In Thorn am 17. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben A bis einschließlich K } Für die Land-
In Thorn am 17. November 12 Uhr Mittags vom Buchstaben L—Z } Bevölkerung.

(Exercierhaus Culmer Esplanade.)

In Leibitsch am 19. November 9 Uhr Vormittags.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der Dienstanzug. (Helm und Schärpe, lange Tuchhosen gestattet.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1884 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Haup,meldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingericht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen. **Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.**

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller im Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 8. October 1896.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Thorn, den 14. October 1896. (4409)

Der Magistrat.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von *Louis Kuhne,* Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 18. deutsche Auflg. (45 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 15 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für jedermann. 13. deutsche Auflg. 1896. Preis M. —.50. Erschien in 9 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 25. Auflage. Unentgeltlich.



Delikaten Sauerkohl

(langschnittig) offerirt in 2-Centner-Fässern à Ctr. 3,75 incl. Faß. 4590

Ermisch, Graudenz.

Billig zu kaufen gesucht

eine *Kommode* oder *Wäscheschrank.* Adr. und genaue Preisangabe erbeten unter **E. 4593** an die Expedition dieser Zeitung.

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000 Loose á **M. 1,10,**

zur **Weimar-Lotterie.** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung“, Bäckerstraße 39.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von **Bergmann & Co.** in Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Adolf Leetz.** 3333

Fussbodenlack u. Oelfarben

zum Selbst-Anstrich billigst bei 4122

J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermst.

Thorn, Brückenstr. 17 n. Hotel Schwarz. Adler.

Kieler-Geld Lotterie.

1 Gewinn á 50000, 20000, 10000, 5000, 3000; 2 á 2000; 4 a 1000; 10 á 500; 40 a 300; 80 à 200; 120 à 100; 200 á 50; 300 á 30; 500 à 20; 1000 á 10; 4000 á 5 Mark.

Loose à 1 M. 10 Pf.

in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896. — 11. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

445 55 570 669 766 864 904 **1**135 54 412 521 98 746 (300) 809 (500) **2**107 11 49 290 388 453 759 835 78 79 **3**158 237 84 419 43 51 500 699 721 80 811 80 933 44 50 **4**315 18 437 689 742 946 (500) **5**051 (1500) 215 387 467 528 659 716 905 **6**167 252 71 336 (300) 78 403 640 850 95 **7**101 229 353 (500) 438 521 762 (500) 91 967 44 (3000) 85 **8**075 205 412 567 695 749 843 91 929 63 85 **9**193 244 806 454 72 911 (300) 17

10069 209 475 518 758 998 **11**086 148 227 32 54 (1500) 378 440 599 612 39 978 **12**056 161 291 321 431 571 666 67 729 861 957 **13**081 154 200 656 91 94 745 820 **14**027 219 59 601 56 868 949 **15**089 160 237 301 464 66 586 643 **16**053 112 659 (300) 887 933 83 **17**091 153 226 88 (3000) 460 546 69 691 771 99 (500) 887 98 923 52 **18**037 73 136 212 25 367 563 85 705 91 891 **19**020 134 71 264 73 367 71 84 705 96 875

20095 110 48 73 (300) 221 348 426 560 697 742 936 **21**002 235 53 334 512 88 618 (500) 89 98 715 75 859 **22**100 4 263 373 456 690 796 861 79 986 **23**011 (500) 551 643 798 936 54 97 **24**150 84 512 73 99 996 **25**025 (500) 326 78 436 584 (3000) 976 **26**204 311 72 421 70 507 **27**201 322 60 75 639 850 954 **28**227 654 825 42 71 **29**206 70 765 913 50

30193 252 378 563 609 919 90 **31**042 62 178 (1500) 97 226 53 72 369 414 19 52 80 513 803 58 918 53 70 **32**053 91 257 374 426 635 842 908 76 **33**034 256 89 631 839 76 901 39 **34**048 76 292 303 56 454 669 (5000) 88 705 11 832 62 902 15 **35**290 362 521 59 629 750 55 864 909 **36**050 157 615 840 74 952 **37**090 263 306 510 16 756 876 **38**275 95 351 436 (3000) 502 7 (500) 787 812 98 992 93 **39**038 64 115 30 229 53 331 475 687 889 920

40085 138 327 408 11 682 887 **41**076 97 (3000) 347 436 71 683 734 924 32 (300) **42**018 110 202 453 60 650 752 801 40 983 **43**010 (500) 13 19 94 131 222 338 92 439 41 510 16 (300) 649 51 964 (300) **44**241 322 41 504 41 **45**080 123 47 290 520 (3000) 69 92 745 53 861 70 922 **46**388 (300) 91 (300) 98 638 81 909 71 **47**043 60 92 426 633 (5000) 723 (300) **48**087 109 10 388 603 19 802 **49**304 779 867 97 974

50145 218 329 544 58 70 629 39 56 802 903 **51**085 (1500) 178 251 90 324 (1500) 428 620 779 956 **52**125 264 84 305 711 96 855 970 (300) **53**299 300 14 755 (300) 992 **54**000 32 49 121 258 81 89 582 99 781 851 65 916 58 **55**053 96 149 96 436 502 611 (3000) 63 92 845 (3000) 56 **56**132 72 211 491 502 54 671 743 904 78 **57**111 75 318 444 612 65 93 96 767 950 **58**040 59 73 191 (500) 214 321 30 95 757 812 (500) 974 **56**070 281 341 46 549 712 24 52 53 935

60039 135 62 326 69 85 643 69 881 (500) 916 22 **61**256 62 405 46 539 54 99 633 52 701 818 981 **62**011 88 91 114 219 (500) 41 (300) 88 348 456 621 52 920 **63**124 352 487 567 782 821 (3000) **64**015 37 238 42 376 531 60 625 **65**075 224 302 17 411 638 834 48 53 (500) 914 76 90 **66**019 64 241 542 779 849 911 **67**366 409 81 83 618 735 97 945 **68**087 295 434 88 511 672 (500) 857 981 98 **69**066 92 125 335 71 83 412 92 99 758 869 96 905 96

70233 85 421 58 82 518 36 99 (1500) 624 74 **71**009 99 117 23 92 234 320 23 63 464 99 576 692 99 726 68 838 59 **72**120 37 296 356 61 (500) 63 85 403 576 830 64 951 **73**170 96 210 357 (3000) 413 34 942 **74**067 106 237 542 45 784 95 868 **75**137 98 211 427 502 84 90 651 735 78 **76**018 138 83 93 327 473 615 99 775 (300) 879 988 93 **77**105 367 429 726 848 61 66 **78**772 817 **79**130 80 94 315 33 (500) 424 625 875 977

80024 42 64 187 (500) 99 324 464 653 707 96 (500) 885 (1500) **81**050 241 48 339 456 573 685 780 940 67 **82**167 71 208 428 (500) 629 82 915 **83**004 90 114 91 238 304 17 442 81 659 711 46 915 **84**376 448 72 (300) 95 (3000) 500 827 (3000) 902 54 55 **85**062 748 983 **86**000 73 (3000) 100 340 67 87 960 85 **87**190 (300) 376 582 603 771 89 840 **88**204 28 53 358 492 602 17 39 77 918 **89**041 100 77 (300) 307 74 425 515 755 886 994

90060 86 (3000) 215 89 398 457 722 34 885 918 78 **91**101 24 657 716 45 806 **92**143 267 530 97 827 36 **93**184 223 528 677 762 919 **94**328 (300) 646 875 909 **95**189 (500) 679 730 (1500) 42 980 **96**066 478 553 (3000) 636 753 866 913 77 79 **97**029 64 327 69 655 784 859 982 **98**096 108 208 18 469 (3000) 72 (**10 000**) 596 839 938 **99**054 552 99 943

100053 79 (3000) 132 328 455 534 697 723 851 901 (1500) **101**067 (1500) 139 358 560 709 **102**075 170 493 510 77 626 741 94 853 83 910 **103**133 72 422 (1500) 23 26 69 638 742 88 95 931 **104**125 59 291 313 76 804 954 **105**140 486 637 60 94 779 92 851 **106**196 203 839 995 **107**078 589 685 716 (1500) 843 978 (1500) **108**282 92 353 448 530 632 33 847 (3000) **109**043 164 819 605 866 960

110063 153 327 84 437 (500) 747 816 82 99 965 **111**298 423 560 93 738 60 845 95 **112**080 90 188 254 61 584 695 738 924 55 82 83 (1500) **113**000 26 68 167 (3000) 242 523 755 **114**034 (500) 90 251 318 78 853 (300) 65 79 **115**051 139 92 (500) 97 (5000) 246 85 343 503 63 (3000) 843 **116**223 304 9 522 685 739 93 **117**068 406 511 617 874 **118**019 (500) 67 271 350 414 93 (300) 574 639 (3000) 908 **119**031 156 507 614 762 837 52 60

120173 452 600 (500) 894 966 86 90 **121**357 411 510 87 707 828 74 974 **122**033 214 55 356 98 751 99 **123**138 350 (1500) 669 86 824 **124**236 78 317 40 70 460 526 97 694 715 28 60 804 968 **125**112 87 424 546 672 728 32 57 96 817 27 991 **126**014 412 79 689 706 26 855 **127**073 (500) 80 111 288 366 87 470 713 844 67 74 **128**263 520 756 843 955 **129**031 38 46 97 105 69 237 371 402 40 536 614 808

130001 (3000) 96 (1500) 202 (500) 378 82 94 514 18 (300) 632 729 64 823 976 **131**012 40 73 254 622 45 767 831 953 (500) **132**296 301 718 811 **133**209 351 82 424 50 (500) 540 988 **134**072 115 34 94 (1500) 95 283 316 461 93 (1500) 99 841 **135**027 97 293 397 455 786 816 (500) 71 **136**035 49 73 196 (1500) 242 48 304 61 441 668 734 905 88 **137**104 15 210 88 367 97 488 524 785 804 18 (3000) 25 936 **138**054 105 11 35 36 246 (300) 327 40 851 929 **139**420 504 31 53 600 896 916

140053 89 149 207 406 (500) 34 65 (3000) 520 656 775 819 **141**050 279 427 553 685 **142**053 (3000) 153 273 363 69 96 559 651 (3000) 813 49 75 927 50 98 **143**301 81 416 99 719 **144**082 (300) 435 (3000) 609 821 39 904 **145**108 29 256 426 99 661 **146**113 75 (500) 215 79 517 78 744 938 **147**023 298 498 525 723 29 887 906 14 **148**173 456 636 716 (300) 26 829 937 52 **149**187 214 426 30 522 63 79 (300) 861

15027 118 490 966 **151**087 247 334 89 505 55 87 657 737 981 94 **152**089 277 309 469 **153**029 478 999 **154**197 201 59 534 65 645 89 706 801 (3000) 2 972 **155**036 89 572 639 41 (500) 794 851 69 943 **156**037 376 622 49 (1500) 769 855 70 91 972 **157**138 79 264 546 749 976 (500) 97 **158**206 323 634 832 **159**879 996

160107 54 433 (500) 569 98 641 46 90 822 932 72 96 **161**020 49 581 622 835 57 973 **162**081 (300) 359 74 472 726 93 904 70 **163**018 31 156 447 631 755 63 939 **164**153 223 87 343 59 (300) 583 798 815 96 925 **165**013 48 64 (1500) 152 260 318 451 544 810 **166**004 136 (500) 261 312 505 85 (500) 88 939 71 **167**071 118 229 59 63 429 44 511 78 (500) 606 (1500) 34 711 859 931 (300) 43 91 **168**010 70 210 301 20 90 454 610 749 70 944 **169**059 371 85 87 465 555 789 889 94 920

170066 (300) 142 59 223 73 631 766 874 932 **171**035 75 (3000) 410 757 895 **172**056 294 365 78 (300) 456 626 823 961 **173**105 (300) 7 8 17 202 79 449 55 538 56 746 96 842 917 87 **174**074 287 489 614 55 86 810 64 92 **175**209 90 370 480 520 49 93 860 990 **176**003 39 72 77 104 248 56 367 (300) 451 65 671 804 992 **177**033 163 269 430 56 773 **178**196 218 30 72 89 95 368 469 676 767 77 **179**267 407 32 84 95 577 628 741 859 934 49 69

180048 (300) 278 430 45 62 570 93 734 808 22 29 76 98 917 **181**019 102 42 266 330 40 93 438 82 (1500) 510 38 74 637 39 733 43 93 986 (300) **182**018 163 76 404 28 75 533 704 23 50 997 **183**017 33 142 67 79 248 494 (500) 588 611 95 (3000) 728 904 28 **184**066 93 343 **185**346 62 90 544 60 827 940 **186**120 503 (300) 17 98 675 777 949 66 **187**088 246 544 67 699 713 27 56 826 **188**183 340 88 620 772 850 62 910 **189**216 24 79 433 41 524 660 703 34 88 (3000) 820 33 73 901 81 86

190070 221 50 548 50 63 684 764 (1500) 73 **191**029 90 309 31 462 (3000) 613 799 801 68 83 993 **192**031 155 319 35 96 448 526 650 700 837 50 **193**386 446 554 62 (500) 677 94 723 93 939 49 **194**008 14 60 128 391 450 503 833 993 **195**005 19 129 (300) 240 368 664 817 **196**062 540 884 **197**004 24 125 54 220 600 813 996 **198**028 446 52 557 99 638 835 51 910 **199**039 94 102 261 346 417 644 728 867 85

200177 357 517 (500) 77 635 793 (1500) 834 991 **201**072 103 219 26 (300) 63 329 66 482 631 86 827 **202**008 17 320 28 80 442 652 712 63 854 87 (500) 942 **203**043 173 (500) 207 31 350 457 612 45 91 708 **204**132 (3000) 76 217 43 305 679 85 944 54 **205**042 159 92 358 448 614 47 743 64 802 906 58 **206**054 214 76 372 453 507 45 (300) 711 54 67 843 927 97 **207**063 117 45 248 (300) 300 (3000) 20 547 72 672 831 946 62 **208**043 (1500) 75 185 236 377 402 520 28 66 655 64 78 874 85 953 **209**025 98 (300) 156 333 502 22 96 892 989

210039 93 171 (1500) 90 243 49 316 21 52 492 551 673 774 889 943 79 **211**066 102 (500) 11 74 88 246 343 418 60 66 78 574 (1500) 622 801 **212**013 87 375 94 (500) 466 629 97 755 (3000) 69 (500) 813 995 **213**444 815 33 926 (500) 41 **214**205 68 448 51 502 627 **215**018 19 86 95 98 326 502 (300) 682 806 11 45 (1500) **216**059 (300) 300 415 64 645 52 808 **217**068 204 823 **218**076 98 440 55 519 **219**001 24 45 267 498 543 48 56 614 935

220077 483 607 63 770 839 64 88 912 **221**094 108 28 375 529 51 72 924 **222**041 125 (500) 84 351 557 612 **223**033 255 (3000) 570 706 (500) **224**300 24 503 983 87 (5000) **225**393

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1896. — 11. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

97 203 72 73 314 439 631 883 (300) **1**050 164 207 81 320 81 409 718 811 932 60 **2**087 252 477 541 621 53 721 28 45 803 **3**031 164 267 (300) 804 904 26 65 **4**043 60 226 302 537 641 43 54 87 817 40 **5**164 (1500) 257 313 533 34 728 76 813 75 **6**198 537 700 51 **7**102 44 (300) 285 447 546 688 719 48 810 988 **8**038 42 411 79 510 80 709 817 75 **9**059 (300) 477 543 55 735 955

10200 92 610 36 90 (500) 764 807 27 40 (3000) **11**513 29 703 62 (3000) 806 11 18 78 918 28 **12**021 80 91 154 529 51 625 795 844 916 88 **13**443 681 708 44 60 849 51 82 907 17 **14**003 18 64 115 48 49 440 44 505 40 49 727 891 **15**269 308 419 22 36 54 664 905 **16**050 110 272 341 456 (300) 58 (3000) 89 519 650 **17**028 47 (500) 267 70 (500) 319 53 435 711 (1500) 50 98 (1500) 818 **18**075 139 271 326 412 38 650 922 **19**163 478 500 664 (1500) 973 (500)

20007 19 162 483 **21**189 (500) 275 301 7 468 500 626 81 866 **22**154 208 33 61 89 90 400 543 666 841 53 **23**211 86 88 429 542 607 38 49 967 **24**041 44 147 (5000) 95 232 346 58 80 430 984 **25**188 379 450 594 777 862 930 **26**227 98 (300) 315 62 411 629 44 770 92 **27**145 367 700 68 955 94 (500) 98 **28**016 28 79 93 121 209 389 416 502 36 986 **29**129 358 82 612 708 (3000) 18 916 17 39 45

30014 171 206 331 (500) 41 437 515 61 625 50 716 19 855 86 **31**031 57 96 (3000) 165 593 (300) **32**038 107 383 502 99 725 39 51 837 **33**013 144 97 232 43 81 87 338 67 88 513 713 72 **34**085 212 80 495 708 808 984 **35**107 (3000) 245 379 481 87 534 701 901 **36**224 374 686 774 845 **37**154 211 25 49 78 309 532 69 640 703 22 85 825 93 (1500) 916 (1500) **38**159 89 362 418 601 47 830 40 931 69 **39**013 18 196 215 (3000) 79 375 526 99 754 88 857 926 (300) 77 (300)

40159 250 393 414 45 **41**029 152 99 255 86 314 82 402 88 (500) 601 (1500) 25 48 **42**097 142 481 667 83 808 931 **43**176 549 999 **44**214 (1500) 33 70 408 (1500) 501 98 705 (500) 72 853 55 (3000) 937 (300) 52 **45**173 246 330 98 417 933 82 **46**033 (1500) 194 415 635 53 709 15[illegible] 930 68 **47**112 68 260 307 27 473 (3000) 964 71 76 **48**144 290 335 412 673 755 **49**049 147 363 88 403 639 702 17 858

50069 102 6 249 90 334 (1500) 469 76 537 **51**022 320 41 595 611 37 **52**101 8 64 346 408 591 618 978 **53**041 584 686 768 847 53 **54**174 202 369 437 81 95 541 42 (**10 000**) 90 640 (500) 52 707 (300) **55**120 251 371 470 575 631 760 88 96 832 950 (1500) 67 **56**123 96 257 90 371 506 665 734 876 **57**003 53 142 92 392 499 589 609 56 834 946 **58**034 98 131 (3000) 99 318 74 (500) 454 92 583 715 70 904 35 **59**025 69 143 91 211 82 624 823 933

60045 389 618 746 820 33 923 44 86 **61**012 116 21 414 82 93 635 (1500) 794 937 94 **62**009 139 231 (300) 369 431 560 631 (1500) 749 (500) 800 938 **63**092 304 99 415 27 634 44 90 714 28 856 (300) 907 **64**039 81 176 240 465 (300) 652 882 901 **65**155 (300) 525 57 91 727 32 (500) 944 **66**090 129 211 (3000) 484 502 620 59 839 913 **67**092 153 268 698 705 **68**059 122 556 611 805 22 49 **69**163 333 513 665 803 937 99

70004 207 39 377 669 950 **71**003 6 114 296 357 479 547 75 605 777 831 929 **72**021 113 49 903 **73**000 337 497 558 642 715 890 913 50 **74**107 19 30 234 82 521 64 90 662 66 811 976 **75**010 241 376 530 682 821 931 55 **76**217 314 31 450 726 78 822 915 **77**172 306 30 99 441 53 99 545 66 743 **78**037 50 166 216 (300) 300 435 662 838 **79**179 366 426 52 520 778 89 99 858

80134 275 661 732 886 956 **81**030 170 299 316 57 97 406 516 667 822 **82**028 320 637 801 (1500) 72 (300) 909 53 63 **83**070 (300) 470 532 50 639 71 87 736 860 71 900 **84**164 332 (500) 410 50 667 744 **85**007 59 107 92 218 (500) 34 367 (500) 424 78 (3000) 653 754 **86**005 48 213 25 535 56 (500) 676 730 50 837 942 45 **87**100 (1500) 52 82 250 528 626 56 749 967 **88**056 116 87 97 284 410 554 616 **89**097 180 235 402 4 21 33 593 696 723 923 70

90211 20 25 54 55 (1500) 592 828 77 88 97 981 **91**001 348 68 672 753 864 919 **92**378 552 632 725 84 817 (500) 38 67 975 **93**004 58 410 87 647 753 71 989 **94**026 180 264 389 564 725 937 (300) 97 **95**266 483 531 79 646 **96**044 93 186 368 630 (300) 46 85 (500) 702 829 990 (500) **97**117 77 359 72 73 643 91 706 (1500) 44 94 959 (1500) **98**238 489 532 622 83 704 37 92 (300) 919 49 **99**104 30 52 823 408 14 858 908

100025 78 150 227 59 342 529 89 704 (5000) 8 **101**027 33 73 88 131 437 71 558 96 660 918 30 78 **102**099 309 20 60 459 776 (500) 866 (300) 908 **103**157 79 388 815 18 23 79 927 **104**237 94 418 (**15 000**) 27 (1500) 84 540 654 795 819 90 931 (500) 60 74 91 **105**013 123 402 (300) 532 95 673 706 (500) 831 (1500) 64 72 **106**121 44 359 (1500) 81 782 **107**125 252 413 665 749 923 55 (**150 000**) **108**099 162 343 (3000) 91 627 768 68 98 **109**227 71 75 359 601 (500) 18 823 39

110145 (1500) 294 511 16 48 94 924 **111**089 543 67 655 56 (1500) 910 **112**138 (500) 299 523 92 956 **113**034 72 227 96 592 844 934 **114**139 64 83 673 **115**316 407 538 52 752 **116**029 98 183 210 443 78 521 44 682 779 878 902 **117**059 146 620 75 870 905 79 **118**457 502 713 800 **119**346 (500) 82 422 617 60 (1500) 711 812 54 71 72

120019 87 194 411 (500) 880 (1500) 950 **121**024 44 53 108 78 237 551 53 641 799 939 (1500) **122**009 (500) 335 99 (500) 503 (3000) 600 745 805 **123**025 189 379 463 506 81 86 (3000) 89 694 754 829 35 76 995 **124**223 85 577 626 28 704 819 949 81 (500) **125**071 203 305 434 544 69 603 8 59 92 772 926 (300) 58 60 93 **126**288 343 46 89 710 14 97 837 **127**041 96 162 (500) 98 261 362 485 554 626 839 81 99 950 68 **128**036 202 320 437 599 797 917 57 64 **129**036 69 360 517 46 64 725 68 823

130003 206 34 351 466 (3000) 715 931 **131**079 138 365 481 529 71 696 855 938 96 **132**344 564 656 757 886 **133**472 74 (500) 616 758 85 (300) 898 960 **134**318 403 54 788 806 74 978 **135**078 323 603 8 (500) 27 35 744 929 41 **136**072 269 542 78 726 51 859 **137**000 206 57 (500) 97 509 630 90 765 76 897 **138**085 197 369 419 519 84 963 **139**013 31 120 324 437 49 628 73 (300) 843 902

140005 111 73 224 414 908 **141**033 106 353 457 501 666 721 889 **142**005 (3000) 24 126 73 357 98 576 700 54 866 964 **143**010 186 291 462 650 750 56 845 904 29 (500) **144**039 71 135 68 (500) 259 (500) 369 **145**101 82 84 (1500) 417 602 20 65 70 727 **146**018 210 29 72 99 (500) 377 480 511 647 787 **147**085 184 94 359 447 (500) 673 (1500) 81 770 (1500) 890 97 950 **148**050 170 46 319 58 422 540 649 708 **149**380 458 63 724 842 (5000) 916

150005 34 222 386 448 611 31 718 860 978 **151**111 887 97 471 73 536 661 62 77 799 **152**056 167 537 684 928 79 **153**085 110 34 539 696 97 (3000) 803 66 988 **154**176 90 214 25 435 75 93 631 714 880 923 69 **155**003 11 20 136 (3000) 53 232 58 687 **156**014 185 315 24 34 93 (300) 760 836 **157**045 66 231 62 307 635 752 862 (300) 934 87 93 (1500) **158**291 358 (300) 503 638 755 895 921 45 **159**103 45 385 480 561 72 628 957

160103 261 81 301 (500) 4 14 (300) 44 45 466 553 67 801 85 **161**088 (1500) 243 94 510 616 838 (1500) 912 **162**581 628 95 701 21 965 **163**016 153 309 84 564 627 34 89 789 899 958 **164**006 230 99 463 88 530 58 **165**030 121 242 349 467 505 (1500) 18 37 46 67 85 97 651 99 899 915 95 **166**093 323 27 (3000) 64 557 748 84 804 52 74 81 **167**045 160 277 93 548 77 810 80 **168**019 352 446 553 74 823 89 920 **169**023 (300) 221 (1500) 75 308 621 700 55 912

170131 229 383 476 532 93 96 603 90 (500) 759 (500) 67 828 935 **171**077 82 199 474 585 776 819 (3000) 29 **172**032 59 362 71 (**15 000**) 86 401 754 987 **173**244 459 97 585 614 49 723 832 **174**361 80 451 78 703 11 80 818 84 951 **175**024 196 (1500) 257 451 560 818 28 975 **176**213 46 96 565 693 703 905 **177**134 76 77 (300) 319 54 400 843 72 74 929 93 **178**120 61 232 383 493 573 97 805 910 **179**238 62 319 487 508

180097 100 3 248 363 624 874 **181**063 166 (3000) 280 310 471 94 825 39 **182**072 79 344 76 87 (1500) 441 720 **183**014 145 91 203 18 28 797 908 (300) 55 (300) 96 **184**062 273 (1500) 437 549 665 71 822 **185**043 324 565 642 973 **186**025 (500) 92 928 **187**190 281 406 791 970 **188**026 (300) 55 99 163 531 616 766 834 36 990 **189**012 30 255 570 757 962

190104 76 217 40 312 45 424 48 791 816 28 **191**114 23 99 223 385 406 21 648 877 983 96 **192**147 343 508 65 (500) 81 609 64 77 96 789 866 969 **193**055 65 166 85 200 24 460 697 **194**211 67 317 38 (500) 87 (500) 92 535 77 652 834 990 **195**229 74 397 522 27 57 75 877 945 57 **196**019 157 353 735 (3000) 870 906 **197**008 22 210 (1500) 46 376 755 801 9 19 971 **198**126 263 328 548 86 649 51 726 31 948 68 **199**059 170 383 475 79 708

200014 118 38 329 69 480 775 825 69 942 (1500) **201**012 47 58 65 144 81 202 61 85 441 43 549 775 958 **202**030 166 87 268 83 413 759 62 66 74 (500) 859 97 **203**053 209 448 538 802 **204**084 94 337 79 486 539 806 971 **205**039 109 47 268 80 443 89 531 79 794 872 80 962 **206**024 101 88 263 360 544 641 931 82 **207**049 107 549 892 (500) 934 65 **208**070 86 349 453 604 949 66 67 **209**200 67 439 603 (1500) 857 76 911 51

210011 87 120 58 252 331 419 79 582 735 **211**214 365 91 456 536 874 915 **212**043 139 286 324 441 (3000) 542 83 603 800 **213**180 91 (3000) 362 69 345 401 65 551 82 (3000) 85 646 719 882 986 **214**038 (3000) 77 117 341 882 929 58 **215**094 209 338 739 44 965 **216**136 51 (3000) 68 298 (300) 473 608 68 **217**184 88 580 607 45 724 68 **218**030 94 104 70 391 436 43 50 71 558 74 902 (500) 59 961 **219**014 21 64 291 396 424 508 72 690 795 879 902

220160 236 (300) 70 481 646 760 802 **221**154 240 408 (1500) 608 9 74 (1500) 775 83 91 880 93 964 86 **222**097 187 207 381 90 487 (3000) 547 718 23 822 73 76 **223**158 60 83 225 387 97 449 55 588 687 92 757 66 812 54 938 70 88 **224**253 301 423 566 866 983 60 (1500) **225**125 (300) 59 62 272 336 423 (300) 69